Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 553. Morgen=Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Mittwoch, den 11. August 1886.

Salisbury und Parnell.

Schon bei seinem ersten Rücktritt, Anfangs 1874, zeigte Gladstone der Königin an, daß er wegen körperlicher Erschöpfung die ihm gebührende Rolle eines Führers der Opposition nicht übernehmen könne. Um so mehr wird man es heute begreiflich finden, daß der Greis, der im 78. Lebensjahre steht, der Ruhe bedarf und sich vorläufig für eine kürzere oder längere Zeit von der parlamentarischen Bühne zurückziehen will. Es macht sich aber seine Entfernung vom politischen Leben sofort in der ganzen Constellation bemerkbar. Die Führer der irischen Liga sind in Dublin zusammengetreten und haben den Beschluß gefaßt, in Bezug auf Homerule kein geringeres Angebot anzunehmen, als ihnen das demissionirende Cabinet gemacht. Außerdem wollen sie namentlich bezüglich der Landfrage keinerlei Verschleppung dulden; da die Preise der Ackerbauerzeugnisse Irlands zurückgegangen, sei die Zahlung der gerichtlich fixirten Pachtzinse unmöglich und die unverzügliche Revision der letzteren nothwendig. Eben so müßten die Exmissionen eingestellt und die rückständigen Pachtzinse erlassen werden. Das stellt um so baldigere und um so schärfere Conflicte in Aussicht, als Salisbury offenbar mit der Regelung der irischen Frage nicht gar so große Eile hat und sich selbst auf die Unerläßlichkeit gefaßt macht, die Zwangsmaßregeln gegen die Insel zu erneuern. Ein Mitglied des Torycabinets hat es ja in einer Versammlung jener Liga, die sich zu Ehren Disrealis die der Primeln nennt, bereits ganz offen ausgesprochen: Die Regierung hege nicht den Wunsch, die Zwangsbill wieder zu verhängen, werde aber vor ihrer Pflicht nicht zurückschrecken, falls auf der Insel abermals eine neue Schreckensherrschaft mit den üblichen Mondscheinbanden organisirt würde. Die Verbindung zwischen Parnell und den amerikanischen Feniern ist schon wieder in vollem Gange; ja die englische Polizei ist angewiesen, auch auf Reisende, die aus Rußland kommen, ein wachsames Auge zu haben, da man Nachrichten von einer Coalition zwischen den Nihilisten und der Landliga erhalten haben will.

Alles das deutet also darauf hin, daß das zweite Ministerium Salisbury's bezüglich Irlands in die Fußstapfen Disraeli's treten will, wie ja das auch kaum anders denkbar ist, da Salisbury die rechte Hand des letzteren während des zweiten Cabinets Beaconsfield gewesen ist, und da die ganze Regierung Fleisch vom Fleische und Blut vom Blute des verstorbenen Staatsmannes ist. Wie aber Disraeli sich zu der Frage, die England jetzt bis zu seinen tiefsten Tiefen erschüttert, gestellt hat, das hat er in seiner großen Rede gezeigt, die er am zweiten Juli 1874 hielt, als der seitdem verstorbene Butt seinen Antrag auf Homerule zum ersten Mule einbrachte, der damals mit 458 gegen 61 Stimmen verworfen wurde. In seiner Auseinandersetzung, weshalb er Homerule unbedingt perhorrescire, faßte der Premierminister die Frage von einem hohen Gesichtspunkte und in ihren weitesten Consequenzen auf. Er sagte: „Die Organisation der katholischen Kirche ist vielleicht die größte organisirte Macht, welche überhaupt besteht, und muß daher einen gewaltigen Einfluß sowie eine große Wirkung ausüben auf ein Parlament, das in Irland durch eine überwältigende Majorität von Katholiken gewählt ist. Angenommen nun, es geschähe, was doch gewiß geschehen kann und zu Zeiten der jetzt heranwachsenden Generation gar nicht unwahrscheinlich ist; angenommen, es entstände eine große Bewegung in Europa zum Zweck, dem Oberhaupte der katholischen Kirche die Hauptstadt und die Provinzen, deren es beraubt worden ist, zurückzugeben: so möchte ich wohl wissen, ob dann die irischen Mitglieder sich damit begnügen würden, in das Reichsparlament zu kommen und hier in London ihre Gesinnungen auszusprechen. Würden sie überstimmt und ihre Rathschläge in Westminsterhall nicht angenommen, dürfen wir uns dann einbilden, daß ein katholisches Parlament in Dublin sich gleichgiltig verhalten würde Begebenheiten gegenüber, die es zu den höchsten und interessantesten zählen müßte und von welchen seine Gefühle aufs tiefste berührt würden? Ich kann mich keinen Augenblick der Ueberzeugung verschließen, daß das Parlament von Irland dann nicht zögern würde, zu glauben, es sei eine ganz ausschließliche irische Angelegenheit, die Lage des Oberhauptes der katholischen Kirche zu erwägen. Das würde zu Gefahren führen, deren Consequenzen Niemand ohne Schrecken betrachten kann. Wir könnten berufen werden, zwischen dem protestantischen Theile des irischen Volkes und dem katholischen Parlament in Dublin mit Gewalt zu interveniren, denn die ungeheure Majorität des irischen Volkes, mit einer ebenso großen katholischen Mehrheit im Dubliner Parlament als Rückendeckung, die ihre Ansicht über die Frage klar und entschieden ausgesprochen hätte, ließe sich wahrlich nicht so leicht einschüchtern, weder durch Drohungen der protestantischen Angelsachsen in Irland noch durch das Eingreifen von England. Wir stünden dann vor einer jener Krisen in menschlichen Angelegenheiten, gegen welche selbst ein einfacher Bürgerkrieg nur ein geringes Uebel wäre. Es müßten daraus wieder Sympatien entstehen, die noch nicht unterdrückt worden sind. Denn selbst im Laufe der heutigen Debatte hat ein ehrenwerthes Mitglied gesagt, daß allerdings eine große Sympathie bestehe zwischen Irland und Frankreich. Dies sind die Betrachtungen, welche bei Beurtheilung des Antrages für mich von Einfluß sind. Ich kann ihn nicht ansehen wie eine harmlose Frage, ob wir in Dublin einen großen Gemeinderath einsetzen sollen, und kann auch nicht bei der Erwägung stehen bleiben, ob unser Verwaltungssystem dadurch in endlose Schwierigkeiten gerathen würde, oder nicht. Das sind alles Dinge, die federleicht wiegen im Vergleich mit der Frage, die ich mir selbst vorgelegt und die, wie ich eben sagte, von großer Bedentung ist. Ich bin gegen diesen Antrag, weil derselbe die höchsten und nächsten Interessen des Reichs betrifft; ich bin dagegen mit Rücksicht auf das Wohl des irischen Volkes sowohl als des englischen und des schottischen; ich bin dagegen, weil in der wichtigen Krisis, die der Welt vielleicht näher bevorsteht, als manche von uns erwarten, ich ein geeinigtes Volk, in einer großen Nationalität verschmolzen, sehen möchte, und weil ich fürchte, daß, wenn wir Homerule sanctioniren, wir den Zerfall der Monarchie und den Untergang des Landes herbeiführen werden."

Auf diesem Boden stehen die Tories im Innersten ihres Herzens ohne Zweifel auch noch heute. Sie können daher eine radicale Lösung der irischen Frage gar nicht einmal **wollen**, sondern sind nach ihren Principien lediglich auf eine dilatorische Behandlung der ganzen Angelegenheit angewiesen. Sie müssen und werden fortfahren, das irische Volk abwechselnd mit Zuckerbrot und Peitsche zu tractiren, höchstens können sie es nach dem Spruche Sarastro's behandeln: „Zur Liebe kann ich euch nicht zwingen, doch schenk' ich euch die Freiheit nicht." Ob damit England eine Wohlthat erwiesen wird, muß die Zukunft lehren, jedenfalls haben sich die Iren bei der übermäßigen Pfiffigkeit Parnells zu bedanken, wenn sie Homerule noch nicht erlangt haben. Denn Gladstone's Vorlage wäre durchgegangen, hätte Parnell nicht bei den vorletzten Wahlen im November 1885 die Losung ausgegeben, überall, wo ein Homeruler nicht durchzubringen sei, für den Tory=Candidaten zu stimmen. Er wollte damit bezwecken, daß die irische Brigade die Entscheidung in den Händen hielte, nachdem die Tories durch den Beistand der Irländer mit den Gladstonianern auf eine annähernd gleiche Ziffer gebracht seien. Statt dessen hat er Gladstone's Vorlagen und das Ministerium selber zu Falle gebracht, indem er und sein College O'Connor die blind gehorsame Masse apostrophirten, die Liberalen müßten „erwürgt" werden. Die Iren sind also ihres eigenen Schicksals Schmiede gewesen und stehen glücklich wieder als Helfershelfer der Reaction da, wie zu jener Zeit, da sie Philipp II. gegen die große Elisabeth, da sie Ludwig XIV. gegen den Oranier und da sie Napoleon gegen Pitt unterstützten. So haben sie auch jetzt England wieder unter ein Tory=Regiment gebracht, während doch die „Times" zur Zeit, als Gladstone Gordon so schmählich untergehen ließ und das Unterhaus trotzdem ein Mißtrauensvotum gegen den ersteren ablehnte, dies damit rechtfertigten, das Land habe von der Herrschaft der Conservativen gerade genug, um **jedes** Uebel einer Wiederkehr derselben ans Ruder vorzuziehen. Was dem Falle Khartums nicht gelungen, das hat die Schlauheit Parnell's zuwege gebracht: die Wiederherstellung des Tory=Regiments.

Deutschland.

⩲ **Berlin,** 9. August. [Deutsche und englische Schutzzölle.] Unsere schutzzöllnerischen Organe haben allen Ernstes von der Arbeit der in England eingesetzten Commission zur Untersuchung der Stockung in Handel und Gewerbe einen Erfolg im Sinne des Schutzes der nationalen Arbeit erwartet. Ein Artikel, den wir in deutschen schutzzöllnerischen Blättern finden, spricht die Enttäuschung, welche die bis jetzt über den Inhalt des Schlußberichts veröffentlichten Nachrichten hervorgerufen haben, offen aus. Die Commission war noch von dem ersten Cabinet Salisbury im vorigen Jahre eingesetzt worden, an ihrer Spitze steht Lord Idderleigh, besser bekannt unter seinem früheren Namen Stafford Northcote, und unter den Mitgliedern, die sämmtlich der conservativen Partei angehören, befinden sich mehrere, die aus ihren Neigungen für den Schutzzoll kein Hehl gemacht haben. Wenn die Commission trotzdem nicht dazu gelangt ist, die Schuld an den ungünstigen wirthschaftlichen Zuständen der Freihandelspolitik in die Schuhe zu schieben, so geht daraus allerdings hervor, daß ein Uebergang Englands zum Schutzzoll für jetzt und auch für lange Zeit nicht in Aussicht genommen werden kann; weniger begreiflich ist es aber, daß sich deutsche schutzzöllnerische Organe darüber aufregen und sich sogar angeblich aus London schreiben lassen, man sei dort sehr erbittert über die Commission, weil sie Monate lang das Geld der Steuerzahler für ihre Zwecke verwendet habe, ohne zu einem greifbaren und der Allgemeinheit nützenden Ergebniß zu gelangen. Der deutschen Industrie würde ein Uebergang Englands zur Schutzzollpolitik außerordentlichen Schaden und nicht den geringsten Vortheil bringen, namentlich wenn gleichzeitig das Zollbündniß zwischen England und den Colonien, von welchem schon mehrfach die Rede gewesen ist, abgeschlossen werden würde. Man kann nicht zweifelhaft sein, daß dies sofort geschehen würde, wenn sich England zu einer Aenderung seiner Wirthschaftspolitik entschlösse. John Bull ist kein Freund von halben Maßregeln: macht er einmal eine Umwandlung durch, so ist sie auch gründlich. Er würde sich keinen Augenblick besinnen, die Zölle mit Rücksicht auf diejenige Concurrenz zu normiren, welche ihm am unbequemsten ist, und das ist unbedingt die deutsche. Diese würde er zunächst zu treffen suchen, und er hat auch die Macht, sie auf das Empfindlichste zu treffen. Wenn sich unsere Schutzzöllner trotzdem für englische Schutzzölle begeistern, so kann es nur geschehen, weil sie sich so lange nicht im sicheren Besitz **ihrer** Zölle halten, so lange noch irgendwo ein Land ist, welches noch am Freihandel festhält. Freilich denken so nur die fanatischen Schutzzöllner: ein sehr erheblicher und täglich wachsender Theil der Anhänger unserer neuen Wirthschaftspolitik verschließt sein Auge schon heute nicht mehr vor den Nachtheilen der letzteren, und sehnt sich jetzt schon nach der guten Zeit der Conventionaltarife zurück, wo es zwar auch nicht Jedem recht gemacht wurde, wo man aber wenigstens ruhig arbeiten konnte, ohne befürchten zu müssen, daß einer Calculation, die man heute anstellte, morgen bereits durch Maßregeln der heimischen oder ausländischen Zollpolitik die Grundlagen entzogen sein würden. Die englische Commission ist zu dem Resultate gelangt, daß von einer Stockung von Handel und Verkehr insofern nicht gesprochen werden könne, als man unter Stockung eine Verminderung der kaufmännischen Operationen verstehe. Eine Stockung sei nur in dem Sinne vorhanden, daß die Preise gesunken seien, und der Geschäftsgewinn sich vermindert habe; dagegen könne man aber mit Maßregeln der Gesetzgebung nichts ausrichten. Fast dieselben Blätter, welche heute der Commission Vorwürfe machen, konnten sie vor einigen Wochen nicht genug loben, weil sie einen Vorschlag gemacht hatte, den jene für ein Abschwenken in das bimetallistische Lager hielten. Auch in dieser Hinsicht werden sie, wenn erst der Schlußbericht vorliegt, einer großen Enttäuschung nicht entgehen.

[Das Leichenbegängniß Wilhelm Scherer's.] Wilhelm Scherer wurde gestern Nachmittag 6 Uhr auf dem St. Matthäi=Kirchhof in der Großgörschenstraße bestattet. In der von Kerzenglanz erhellten Leichenhalle stand der reichgeschmückte Sarg, rings umgeben von Palmen nnd Lorbeerbäumen. Fast zahllos waren die Kränze, die fort und fort am Sarge niedergelegt wurden. Zu Füßen des Sarges sah man die Kränze der Universität, der Akademie der Wissenschaften und der philosophischen Facultät der hiesigen, sowie der Straßburger und Göttinger Hochschule; daneben lagen die reichen Kranzspenden der Berliner Studentenschaft. Da las man ferner auf den Atlasschleifen der Kränze Inschriften, wie „Dankbare Straßburger Schüler ihrem innigverehrten Meister"; „Seinem unvergeßlichen Lehrer. Dr. Waldberg=Czernowitz"; „Redaction und Verlag der Deutschen Rundschau" u. A. Ein besonders schöner Kranz wurde niedergelegt im Namen der Goethe=Gesellschaft in Weimar. Viele Hunderte von Leidtragenden füllten die Trauerkapelle und die Wege des Friedhofs. Vom Cultusministerium bemerkte man den Geh. Ober=Reg.=Rath Althoff. Vom Universitäts=Lehrkörper fehlte Niemand von denen, die augenblicklich in Berlin weilen. Es erschienen der Rector Prof. Kleinert, angethan mit der Amtskette, der Prorector Professor Dernburg und der neugewählte Rector Professor Vahlen; ferner die Professoren Beseler, Curtius, Kirchhoff, Hermann Grimm, Dubois=Reymond, Wattenbach, Schwendener, Dillmann, Lommatzsch, Tobler, Dilthey u. A., daneben der Göttinger Professor Albrecht Wagner, der Provinzialschulrath Klix, Professor Orth, Julius Rodenberg und viele andere bekannte Persönlichkeiten. Der Ausschuß der Berliner Studentenschaft erschien mit dem florumhüllten neuen Universitätsbanner, das zum ersten Mal bei dieser traurigen Gelegenheit öffentlich sich zeigte. Auch das alte Banner, ebenso die vier Facultätsfahnen führte der Ausschuß mit und überbrachte im Namen der gesammten Studentenschaft zwei große Lorbeerkränze. Außerdem erschien in großer Zahl mit Banner und Kränzen die „Freie wissenschaftliche Vereinigung", der Vorstand der „Akademischen Lesehalle", der „seinem verewigten Curator" einen prächtigen Lorbeerkranz widmete; dann Deputationen des „Akademischen Turnvereins", des „Neuphilologischen", des „Akademisch=literarischen", „Wissenschaftlichen", „Chirurgischen Vereins", der Verbindungen „Wingolf", „Marsia", „Suevia", „Borussia" u. A., des „Akademischen Gesangvereins" und Abgesandte der Göttinger und Straßburger Studentenschaft. Ein Quartett eröffnete mit dem Gesang „Was Gott thut, das ist wohlgethan" die Trauerfeier. Dann erfolgte die Einsegnung der Leiche nach katholischem Ritus durch einen Caplan der Hedwigskirche. Unter großer studentischer Gefolgschaft wurde dann der Sarg zur Höhe des Friedhofs getragen, wo die Beisetzung in Anwesenheit von mehr als tausend Personen stattfand.

[Der Lehrkörper der Berliner Universität] setzt sich nach dem Vorlesungsverzeichniß im nächsten Wintersemester folgendermaßen zusammen. Ueber Theologie lesen 13 Professoren und 3 Privatdocenten. Die juristische Facultät zählt 16 Professoren und 8 Privatdocenten, die medicinische 42 Professoren und 63 Privatdocenten. Rein philosophische Collegia haben 7 Professoren und 7 Privatdocenten angekündigt. Mathematik lehren 6 Professoren und 4 Privatdocenten, Naturwissenschaften 27 Professoren und 26 Docenten. Staatswissenschaften tragen 6 Professoren und 1 Docent vor, Geschichte 15 Professoren und 8 Docenten, Kunstlehre 7 Professoren und 4 Docenten. Philologische Collegia werden 22 Professoren, 10 Docenten und 4 Lectoren abhalten. Außerdem hat die Universität 3 Lehrer der Leibesübungen. Da 10 Lehrer in zwei Facultäten lesen, so besteht der Lehrkörper im ganzen aus 289 Mitgliedern.

[Vom Tischlermeister=Congreß.] In der Nachmittags=Sitzung des ersten Verhandlungstages berichtete **Ring** (Köln) über die Errichtung von Provinzialverbänden und empfahl dieselben, unter Umständen sogar Kreisverbände, als zweckmäßig für nachhaltige Agitation, die von der Centralstelle aus nicht so umfangreich betrieben werden könne. Wie zweckmäßig in der Agitation eine decentralisirte Organisition sei, beweise die Organisation der Gesellen. Würden dieselben lediglich ihre Directive von Hamburg aus bekommen, dann wäre ihre Organisation längst vernichtet. In der Discussion sprachen sich sämmtliche Redner für die Bildung solcher Verbände aus, die möglichst schnell in Angriff genommen werden sollen. Fünf Bezirksverbände sind bereits gebildet. Obermeister **Brandes** versprach Namens des Centralvorstandes thatkräftige Unterstützung durch Ueberlassung von Druckschriften u. s. w. Zeichenlehrer **Krause** (Berlin) unterbreitete der Versammlung alsdann einen Lehrplan für die Verbands=Tischlerlehrlings=Fachschulen. Unter Anerkennung des Lehrplans wurde allseitig die Gründung von Lehrlings=Fachschulen befürwortet, von mehreren Rednern aber gewünscht, daß der Lehrling im ersten Lehrjahre mehr der Fortbildungsschule überwiesen werde. Es kamen dabei die alten Klagen über mangelhafte Schulbildung der Lehrlinge wieder zum Ausdruck. Hierauf wurde die Sitzung um 5 Uhr Nachmittags geschlossen, um noch eine kleine Partie nach Halensee unternehmen zu können.

[Ueber den Verlauf der Untersuchung über die Berliner Arbeiterinnenbewegung] wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Landgerichtsrath Hollmann hat die Untersuchung gegen die Führerinnen der Bewegung abgeschlossen und die Acten der Staatsanwaltschaft zur weiteren Behandlung übergeben. Es wurden hiervon benachrichtigt die Frauen Grothmann u. A. vom „Verein der Arbeiterinnen Berlins" (dem sogenannten Nordverein) und Frau Dr. Marie Hofmann u. A. vom „Verein zur Wahrung der Interessen der Arbeiterinnen". Der Termin zur Hauptverhandlung in der Strafsache gegen diese beiden Vereine ist noch nicht mitgetheilt worden. Dagegen ging den Leiterinnen des Fachvereins der Mäntelnäherinnen die Mittheilung zu, daß am 4. October d. J., Vormittags 10½ Uhr, vor dem Schöffengericht Termin zur Hauptverhandlung anstehe. Seitens der Staatsanwaltschaft sind verschiedene Polizeilieutenants als Zeugen geladen. Die Anklage stützt sich darauf, daß Frau Rosa Büge und Fräulein Wabnitz „hinreichend verdächtigt erscheinen zu Berlin im Jahre 1886 als Vorsteher, Ordner und Leiter eines Vereins, welcher bezweckte, politische Gegenstände in Versammlungen zu erörtern, Frauenspersonen als Mitglieder aufgenommen zu haben und mit einem anderen Verein gleicher Art zu gemeinsamen Zwecken in Verbindung getreten zu sein."

* **Schönebeck,** 6. August. [Ehrenbürgerrecht.] In der heutigen Stadtverordneten=Sitzung wurde das Schreiben des Reichskanzlers Fürsten Bismarck, der Ehrenbürger unserer Stadt geworden ist, verlesen. Es lautet:

Kissingen, 25. Juli.

An den Bürgermeister Herrn Blüthgen, Hochwohlgeboren
Schönebeck.

Den mir übersandten Ehrenbürgerbrief habe ich empfangen und bitte Sie, den städtischen Behörden meinen verbindlichsten Dank auszusprechen. Die Urkunde hat mich nicht nur durch ihren Inhalt erfreut, sondern auch durch den Kunstwerth ihrer Ausstattung. Die auf ihr dargestellten Bilder rufen in mir die Erinnerung an die heimischen Elbufer wach, an denen ich geboren bin und noch wohne. Es wäre mir sehr erfreulich gewesen, Ihnen und der beabsichtigten Deputation meinen Dank mündlich aussprechen zu können. Meine Gesundheit verbietet mir aber leider, Präcedenzfälle zu schaffen, welche mir Verpflichtungen auferlegen würden, deren Erfüllung meine Kräfte übersteigt. Ich habe mir deshalb die Freude versagen müssen, die Vertreter der städtischen Behörden persönlich zu begrüßen.

v. Bismarck.

k. **Braunschweig,** 9. August. [Wechselfälschung.] Im Januar d. J. erregte hier die Verhaftung der beiden Inhaber der Colonialwaarenhandlung Th. Schauer u. Co., der Herren Georg Ritter und Carl Degenhardt, berechtigtes Aufsehen. Beide bekannten sich schuldig, seit beinahe **zehn Jahren** zur Aufrechterhaltung ihres Credits **Wechsel gefälscht** zu haben. Ihre letzten Accepte, die auf Namen von wohlrenommirten Kunden lauteten, waren von ihrem Hauptdisconteur als falsch erkannt worden. Ritter entleibte sich in der Untersuchungshaft, Degenhardt (66 Jahre alt) wurde heute von der I. Ferienstrafkammer des hiesigen Landgerichts zu sieben Jahren Zuchthaus verurtheilt. Von den beschlagnahmten falschen Wechseln erkannte er 274 als von ihm persönlich gefälscht an; bei 347 weiteren wußte er sich der That nicht genau zu erinnern. Geschädigt wurden durch die Falsificate nur die drei (hiesigen) Disconteure mit zusammen 180 000 M. Die Masse des in Concurs gerathenen Geschäfts brachte etwa 50 pCt.

Halle, 7. August. [Ueber die eigentliche Ursache der Entgleisung] des Schnellzuges bei Hohenthurm vor 8 Tagen ist

bisher noch nichts in die Zeitungen gelangt, obwohl sie, wie der „Magd. Ztg." geschrieben wird, für das Publikum kein Geheimniß mehr ist. Es hatte sich — für die folgenden Mittheilungen muß der „Magd. Ztg." die Verantwortung überlassen bleiben — an jenem Tage heraus gestellt, daß die Wagenreihe des Schnellzuges auf dem Bahnhofe zu Halle für einen Schnellzug zu lang war. Es war daher der erste Theil des Zuges zur fahrplanmäßigen Zeit abgelassen und der andere Theil als ein besonderer Schnellzug 10 Minuten später nachgesandt worden. Davon soll man aber, wie angenommen wird, die Arbeiter nicht in Kenntniß gesetzt haben, die bei der Verbreiterung der über die Berliner Chaussee führenden Eisenbahnbrücke beschäftigt waren. Nachdem der erste Schnellzug, von dem die Arbeiter allein wußten, die Brücke passirt hatte, war die Weiche den baulichen Zwecken entsprechend gestellt worden, und diese Weichenstellung brachte den zweiten, nicht vermutheten Schnellzug zum Entgleisen. So wird hier vielfach erzählt.

* **München,** 9. Aug. [Die Urne für das Herz des Königs Ludwig II.] wurde von dem Architekten Franz Brochier entworfen und in den Einzelnheiten gezeichnet. In deutlich ausgesprochener Herz-Form bringt die Urne ihre Bestimmung zum Ausdrucke und sind die Ausschmückungen so geartet und gewählt, daß sie in sinniger und pietätvoller Weise andeuten, was das innen verwahrte Herz im Leben besonders beschäftigte, erfreute und beglückte. In dem Stile aufgebaut, welcher dem Verstorbenen stets vor Augen schwebte und unter Ludwig XIV. herrschend war, trägt die Urne an beiden Seiten je ein Sträußchen von Alpenrosen und Edelweiß, während die Vorderseite das von einer Krone überragte, verschlungene Doppel-„L" trägt; die mit einem Verschluß versehene Rückseite zeigt das baierische Wappen. In diese als äußere Umhüllung dienende, auf einem schwarzen Marmorsockel, von dem sich die silbervergoldete erhabene Inschrift: Ludwig II. von Baiern wirkungsvoll abhebt, ruhende Urne wird das verlöthete und versiegelte Zinkbehältniß mit dem Herzen des Königs ganz knapp eingefügt. Das Ganze hat eine Höhe von 60 Centimetern, wirkt edel und harmonisch; die einzelnen Theile sind zumeist in Silber getrieben. Das Gefäß ist zur Zeit noch nicht ausgestellt, da die Erlaubniß Sr. k. Hoheit des Prinz-Regenten hierzu noch nicht ertheilt ist.

Vermischtes aus Deutschland. Ueber den Plan zur Errichtung eines Blücher-Denkmals in Caub a. Rh. wird geschrieben: Dinstag Abend war hier im Gasthause zur „Stadt Mannheim" eine bedeutende Anzahl hiesiger Einwohner zu einer Berathung darüber zusammengetreten, wie es sich ermöglichen lasse, dem unvergeßlichen Feldherrn Feldmarschall Blücher hier ein Denkmal zu setzen. Es ist ja allen geschichtskundigen Deutschen bekannt, daß in Caub in der Neujahrsnacht von 1813/14 Blücher mit der schlesischen Armee über den Rhein setzte und von da aus die Franzosen bis nach Paris verfolgte. Unser allverehrten Kaiser machte im Alter von 17 Jahren als Lieutenant diesen Uebergang über den Rhein mit.

Oesterreich-Ungarn.

B. **Gastein,** 9. Aug. [Weitere Auszeichnungen.] Beide Kaiser verliehen an die beiderseitigen Suiten zahlreiche Decorationen, und zwar erhielten (außer den schon gemeldeten Auszeichnungen) Legationsrath Baron Aehrenthal und Flügel-Adjutant Major Freund den preußischen Kronen-Orden zweiter Klasse und mehrere andere Herren geringere Auszeichnungen Auf deutscher Seite erhielt Minister Bülow den Eisernen Kronenorden erster Klasse.

Italien.

[Ueber den Landesverrathsproceß gegen Dorides] wird der „Nat.-Ztg." aus Rom, 5. August, geschrieben:

Der Landesverrathsproceß gegen den Franzosen Des Dorides und die Brüder Vecchi hat sich zu einem argen Fiasco für die italienische Rechtspflege gestaltet. Genau ein Jahr nach der Verhaftung der Angeklagten gelangte der sensationelle Proceß zur öffentlichen Schlußverhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht. Der Staatsanwalt hielt die Anklage auf Landesverrath mit größter Entschiedenheit aufrecht, und man hätte denken sollen, daß das von dem Untersuchungsrichter erbrachte Beweismaterial die Angeklagten zermalmen werde. Die ungeheure Menge der Belastungs- und Entlastungszeugen, mit alleiniger Ausnahme des Unterstaatssecretärs im Marineministerium, Viceadmiral Nachia, der sich arg bloßstellte, stimmten jedoch in der Beurtheilung der von Lionello Vecchi dem Grafen Des Dorides mitgetheilten Amtsschriften, welche die Grundlage des Verbrechens bildeten, darin überein, daß diese Mittheilung wohl eine Verletzung des Amtsgeheimnisses und ein Disciplinarvergehen Lionello Vecchis bilde, daß aber das Bekanntwerden des Inhaltes dieser Schriften für Italien keinen Nachtheil mit sich bringen und folglich keinen Landesverrath impliciren könne. In Bezug auf die Brüder Vecchi waren sämmtliche Zeugenaussagen die vortheilhaftesten, und selbst gegen Des Dorides kam nichts seiner persönlichen Ehrenhaftigkeit Nachtheiliges ans Licht. Des Wiener Briefes geschah nur insofern Erwähnung, daß er von dem Staatsanwalt selbst als eine Mystification bezeichnet wurde.

Mit einem Worte, das ganze Anklagematerial flog bei der Schlußverhandlung wie eine Staubwolke in die Luft, und nach Abschluß des Beweisverfahrens sah sich der Staatsanwalt genöthigt, sämmtliche Anklagen gegen die drei Inculpaten zurückzuziehen und vom Gerichte ihre Freisprechung zu fordern. Die Vertheidiger der Angeklagten hatten es daher gar nicht nöthig, für ihre Clienten den Mund aufzuthun, die Geschworenen sprachen einstimmig nichtschuldig und die drei vermeintlichen Hochverräther wurden nach einjähriger Untersuchungshaft unverzüglich in Freiheit gesetzt.

So endete, und wahrlich nicht zu Ruhm und Ehre der italienischen Justizpflege, dieser Sensationsproceß und der Ausgang desselben beweist klarer als alle juristischen Darlegungen die unglaubliche Absurdität des italienischen Strafverfahrens. Der Untersuchungsrichter, dem die incriminirten Schriften vorlagen und der alle bei der Schlußverhandlung vernommenen Zeugen gehört hatte, der Anklagesenat des Appellhofes, der auf die Requisition des Staatsanwalts zu beschließen hatte und die Angeklagten vor das Schwurgericht verwies, zeigten, wie die Schlußverhandlung ergab, einen absoluten Mangel an Rechtskenntniß und an Rechtsgefühl; die Freiheitsberaubung dreier Familienhäupter, welche durch ihre geistige Arbeit ihre Angehörigen erhalten, eine zwölfmonatliche Untersuchungshaft; die barbarische Vorschrift, die Angeklagten wie bereits verurtheilte Verbrecher mit Handschellen vor die Gerichtsschranken zu bringen, alles das muß nothwendig das sittliche Bewußtsein und den Rechtssinn des Volkes aufs Tiefste erbittern und das Vertrauen auf die Justizpflege erschüttern. Was helfen alle Declamationen über Freiheit und Rechtsstaat, wenn die persönliche Freiheit und Ehre der Staatsbürger von Hallucinationen und Rechtsunwissenheit der zu ihrer Wahrung bestellten Magistratur abhängen und ungestraft mit Füßen getreten werden können.

In der letzten Zeit hat es eine unzählige Menge von Processen in Italien gegeben, deren schlechterdings negativer Ausgang eine himmelschreiende Anklage gegen die italienische Rechtspflege war. Um von Coccapieller und Sbarbaro nicht zu sprechen, war ein improvisirter Hochverrathsproceß gegen einige Republikaner in Rom, der Proceß gegen ein volles Hundert strikender Mantuaner Feldarbeiter in Venedig, welche beide mit der Freisprechung der durch viele Monate in Untersuchungshaft gehaltenen Angeklagten endeten, eine ernste Mahnung an die Regierung, die Justizpflege in der öffentlichen Meinung zu rehabilitiren, und ihre Autorität und das Vertrauen auf sie wiederherzustellen, anstatt sie zu einem Werkzeug der Polizeiwillkür zu erniedrigen. Dazu kommt nun der Ausgang des Processes Des Dorides, der wie eine ungeheuere Mystification des Volkes aussieht, da man daraus nicht entnehmen kann, ob der Leichtsinn des Untersuchungsgerichtes und des Anklagesenates bei der Erhebung der Anklage oder bei der Zurückziehung derselben größer war.

Großbritannien.

A. C. **London,** 7. Aug. [Das Oberhaus. — Die Unruhen in Belfast. — Ministerbankett. — Strike in Kohlenbergwerken.] Das Oberhaus trat 12 Uhr Mittags zu einer kurzen Sitzung zusammen, zu welcher wiederum die Mitglieder des Unterhauses entboten wurden, um die königliche Bestätigung der Wahl Peel's zum Sprecher des Hauses entgegenzunehmen. Nachdem diese Ceremonie vorüber war, kehrten der Sprecher und die Abgeordneten, die ihn begleitet hatten, nach dem Unterhause zurück, woselbst, nachdem der Sprecher sich mit Talar und Perrücke bekleidet, die Einschwörung der Mitglieder begann. Im Ganzen leisteten über 300 Mitglieder, darunter Bradlaugh, den Eid. Sodann wurden die Ersatz-Wahlen für die durch die Bildung des Ministeriums entstandenen Vacanzen angeordnet. Gegen 5 Uhr vertagte sich das Haus bis Montag. — Trotz aller polizeilichen und militärischen Vorkehrungen war Belfast letzte Nacht wiederum der Schauplatz blutiger Krawalle. Dieselben begannen, als die auf der Queens-Insel beschäftigten Schiffsbauer Abends nach Hause zurückkehrten. Als sie in die Nordstraße kamen, wurden sie mit einem Hagel von Wurfgeschossen aller Art empfangen. Das Militär schritt indeß sofort zum Angriff und gelang es, die Tumultanten zu zerstreuen. Schlimmer noch waren die Scenen in der Townsend-Straße. Die Polizei mußte von ihrer Schußwaffe Gebrauch machen, wodurch 7 Personen erheblich verwundet wurden. Der Bürgermeister von Belfast wurde telegraphisch nach Dublin beschieden, um mit dem Obersecretär Rücksprache zu nehmen. Man glaubt, daß jetzt eindringliche Maßregeln ergriffen werden, um die Wiederholung der Krawalle zu verhindern. — Der Lordmayor giebt am 11. d. im egyptischen Salon des Mansion House das jährliche Ministerbankett, welchem der Marquis von Salisbury und die meisten Mitglieder des Tory-Cabinets beiwohnen werden. — In den Kohlenbergwerken in Castle Eden, Grafschaft Durham, haben 1000 Arbeiter behufs Erlangung einer Lohnerhöhung gestrikt. Die Grubenbesitzer drohen mit der gänzlichen Einstellung des Betriebes, falls die Arbeit nicht zu den alten Löhnen sofort wieder aufgenommen wird.

Persien.

[Ueber die Zustände in Persien] wird dem „Journ. des Débats" geschrieben:

„In Persien giebt jeder zu, daß der Schah von den besten Absichten beseelt ist, daß er gern sein Land wieder aufrichten und ihm seinen alten Glanz wiedergeben möchte; aber ein jeder giebt ebenfalls zu, daß nirgends die That der Absicht so fremd ist und daß niemals ein Herrscher mangelhafter unterstützt wurde. So scheint der Schah in seiner Entmuthigung die Leitung des Staates ganz aufgegeben zu haben, gerade wie er die Wälle der Befestigungen seiner Residenz sich zerklüften und in die Laufgräben hinunterrutschen läßt. Er hat sogar darauf verzichtet, seine Minister zu besolden. Während unseres Aufenthalts in Teheran haben wir das seltsame Schauspiel eines Ministers der Schönen Künste, welcher sich in einem Nebengebäude des Palastes festsetzt und seinem Herrn erklärt, er werde nicht eher weichen, als bis ihm die rückständige Besoldung ausgezahlt worden sei. Der Schah, welcher den Spaß liebt, läßt den trotzköpfigen Vezier gut bedienen und fragt ihn jedesmal, wenn der Zufall eines Spazierganges sie zusammenführt, ob er mit der Hofküche zufrieden sei. Der Vezier erklärt, dieselbe sei ganz nach Wunsch und schwört, er werde seine Tage in der Nähe Sr. Majestät beschließen. Se. Majestät lacht, dankt ihm und entfernt sich. Gott wolle, daß dieses Lustspiel nicht einen tragischen Ausgang nehme! Alles übrige ist dem entsprechend; der Sold der Truppen ist eine Quelle des Gewinns für die Obersten, welche drei Viertheile ihrer Mannschaften beurlauben und den Sold einstecken. Die Subalternoffiziere gestatten den Soldaten, ein Handwerk auszuüben, unter der Bedingung, daß sie den Erwerb mit ihnen theilen. Mancher Krieger, welcher des Abends am Thore des Palastes Wache steht, bot des Morgens auf den Straßen Lattich feil oder flickt Pantoffeln im Schatten einer Moschee. Die Cavalleristen vermiethen ihre Pferde den Fremden, welche Ausflüge machen wollen, und die Festungen haben dicke Mauern, aber ein geringes Trinkgeld öffnet die Pforten derselben. Der Ministerien mit Divisions- und Bureauchefs und einem unzähligen Beamtenpersonal giebt es etwa 120. Sie sind aber mindestens jeden zweiten Tag und selbstverständlich an den Festtagen geschlossen. Das Einzige, was in diesem schönen Lande Iran ernstlich betrieben wird, ist die Polizei, deren Director ein Italiener, ein ehemaliger Photograph ist. Zahlreiche Agenten führen ihm die Strafbaren zu. Geben sie Geld, so werden sie sogleich auf freien Fuß gesetzt, sind sie aber widerspenstig, so erhalten sie so lange Stockschläge, bis sie sich entschließen, zu berappen. In den Fällen, da die Knochen zu hart sind, nimmt der Polizeidirector zu gewissen Folterqualen seine Zuflucht, die von einer erstaunlichen Erfindungsgabe zeugen. So wurde einem rauhen Perser, welcher eine Geldstrafe nicht bezahlen wollte und die entsetzlichsten Schläge standhaft ertrug, der Kopf glatt rasirt und, nachdem man ihm die Hände angebunden hatte, eine Mütze voll kleiner Krebse und Spinnen aufgesetzt. Eine halbe Stunde später flehte der arme Teufel um Gnade und entrichtete die verlangte Summe."

Vermischtes aus dem Auslande.

Außer durch die schon gemeldete Auffindung einer zerstückelten Frauenleiche ist Paris noch durch ein zweites gräßliches Verbrechen in Aufregung versetzt worden. Der in der Rue de Meaux wohnende Kaufmann Xavier lud am 30. Juni eine Anzahl Freunde zum Abendbrot und erzählte denselben, daß er am nächsten Morgen mit seiner Frau eine längere Badereise unternehmen werde. Am 1. Juli hielt ein geschlossener Wagen vor dem Hause, Xavier kam in die Wohnung des Portiers und sagte diesem: „Meine Frau ist schon eingestiegen, sie grüßt Sie vielmals, ich habe die Wohnung gut versperrt, Sie brauchen sich um nichts zu kümmern." In den heißen Tagen des Juli beklagten sich die Miether, daß sich im Hause ein so fürchterlicher Geruch verbreite. Erst als die Meisten mit Kündigung drohten, ließ sich der Hausverwalter am 1. August herbei, die Wohnung Xavier's zu öffnen. Man fand in derselben mit dicken Stricken an das Bett gebunden die Leiche der Madame Xavier; im Munde steckte ein Knebel. Der Mörder seiner Gattin hatte, ehe er Paris verlassen, seine gesammte Habe zu Geld gemacht.

Ein Sommergang von Martigny über den Col de Balme nach Chamonix.

Noch lagerten dichte, weiße Morgennebel über den versumpften Niederungen des Rhonethales, als wir Martigny verließen und die breite Allee prachtvoller Edelkastanien einschlugen, die nach Martigny le Bourg hinaufführt. Im dichten Laub der breitästigen Bäume, die den Weg von beiden Seiten her überwölben, zwitscherten die Vögel ihr Morgenlied; drüben zur Rechten rauschte die Dranse, die vom großen St. Bernhard herabkommt, und aus den Wiesen und Matten, die ihren Lauf zu beiden Seiten begleiten, stieg ein köstlich erquickender Wohlgeruch von frisch gemähtem Grase, das in dicken, fetten Schwaden am Wasser entlang lag und förmlich triefte vom reichlichen Thau, der über Nacht gefallen war. Blauer Rauch steigt in dünnen, feinen Wölkchen aus den tiefbraunen Holzhütten und den verraucherten Steinhäusern, in denen eben von sorglichen Hausfrauen der Morgenkaffee bereitet wird; da und dort steht eine Ziege in der offenen Stallthür und läßt sich geduldig melken; andere glöckeln meckernd und naschend um die offenen Zaungatter, des Geißbuben harrend, der sie zur Weide nach den Bergen hinauftreiben soll. An der Brücke über die Dranse, die milchweiß aufschäumend unter den polternden Tannenbohlen hinwegjagt, hockt, einem Thiere ähnlicher als einem Menschen, ein Cretin, der mit seinen schauerlich verrenkten Gliedern, seinem dick vorquellenden Kropfe und seinen entstellten Zügen einen unbeschreiblich abschreckenden Eindruck macht und schon am frühen Morgen die Vorüberziehenden mit lallender Zunge und unverständlichen Lauten um eine Gabe anwinselt. Gern kehren wir solchen Schaustücken, die wie ein Hohn auf das Meisterwerk der Schöpfung die ganze Landschaft entstellen, den Rücken und wenden uns wieder den Bergen zu, die immer höher und formenreicher vor unseren Blicken sich entfalten.

Wenige Minuten hinter der Dransebrücke theilt sich der Weg. Links geht's nach dem großen St. Bernhard hinauf, rechts führt ein schmaler Reitweg nach dem Col de Forclaz. Der letztere ist der unserige. Langsam und allmälig steigt er am Osthang des Arpillerückens empor, passirt die einsamen Bergweiler la Fontaine, Sarmieux und Chavans und klimmt dann in steileren Windungen zur Paßhöhe des Col de Forclaz hinauf. Um dem wackeren Braunen, dem wir uns und unser Handgepäck anvertraut haben, die Mühe des Steigens zu erleichtern, sitzen wir ab und schließen uns dem Führer des Thieres an, der bedächtig hinterdrein schreitet und schon den Schweiß von der erhitzten Stirn zu wischen beginnt; denn die höher steigende Morgensonne brennt schon heiß und glühend an der steilen Bergwand der Arpille, die zwar an ihrem Fuß mit Obst- und Weinpflanzungen dicht überkleidet, höher hinauf aber nur mit dünnen Nadelholzgruppen spärlich bestanden ist, weil ihre Hänge beständig von Lauinen abgefegt werden. Im verstaubten Gestäude, das am Wege wächst, schrillen die Grillen; aus der Tiefe herauf kommt monoton und gedämpft das Tosen des Bergbachs und dazwischen mischt sich immerfort das leise Glockengeläut der Heerden, die unsichtbar auf hochgelegenen Matten weiden.

Aus den elenden Bergweilern, an denen der Pfad vorüberführt, kommen Kinder mit bloßen Köpfen und bloßen Füßen dahergesprungen, bieten dem Fremdling frisch gepflückte Erdbeeren, grüne Wallnüsse und halbreifes Obst oder glitzernde Mineralien zum Kauf, begleiten ihn Viertelstunden lang mit ihrem zudringlichen Gebettel und ruhen nicht eher, bis er ihnen ein Paar Centimesstücke gespendet hat. Kaum haben diese kleinen Wegelagerer ihn verlassen, da winselt ein Weib ihn an, oder ein grauhaariger Alter hält den abgenommenen Hut ihm entgegen und bittet um eine Gabe für den Dienst, die Gatterthür ihm geöffnet zu haben, die den Weg scheinbar versperrte. Durch derlei Begegnisse darf man sich den Humor nicht verderben lassen; sonst kommt man hier wie auch im Berner Oberlande aus dem Aerger gar nicht heraus. Immer aber wird man gern den Blick wieder abwenden von soviel menschlicher Verkommenheit, Verlodderung und Verwahrlosung, wie sie hier in der widerlichsten Weise sich breit macht, zu einer großartigen Bergnatur, die immer freier und weiter sich erschließt, je höher wir uns erheben. Hinter uns im Rückblick liegt das ganze untere Rhonethal von Martigny bis hinauf nach Sion. Deutlich erkennt man den Thurm von la Bathia, deutlich auch die Ruinentrümmer von Valeria und Tourbillon, und dahinter zieht sich die lange begletscherte Grenzkette, die das Walliser vom Berner Lande scheidet; links im Vorblick taucht der Glacier du Trient und die ersten beschneiten Spitzen der Montblancgruppe über dem Col de Forclaz herauf, dessen Paßhöhe nach wenigen Minuten Steigens vollends erreicht wird. Sie ist bezeichnet durch eine elende Taverne, in der man feurigen Walliser ausschenkt, und durch ein Paar hölzerne Blockhütten, in denen eben die Kühe gemolken wurden, als wir anlangten. Ohne Aufenthalt zogen wir vorüber und stiegen ins Thal des Trientbaches hinunter, der aus dem Gletscher gleichen Namens abfließt. Etwa zehn Minuten unter der Paßhöhe theilt sich der Pfad abermals: der rechts über die Tête noire führende ist der längere und bequemere, der links nach dem Col de Balme emporführende ist der kürzere, steilere und beschwerlichere, aber auch weitaus der lohnendste von beiden. Wir wählten daher ihn und wandten uns dem oberen Ende des Thales zu, aus dessen Grunde die weißen Firn- und Eismassen des Trientgletschers uns entgegenschimmerten. Bei den letzten Häusern des Dörfleins Trient, das unendlich einsam und verlassen in dieser Gebirgswildniß liegt, passirten wir auf roher Holzbrücke den Thalbach, durchschritten eine Matte, auf der schon die Alpenrosen blühten, und traten beim Nant Noir, der vom Mont des Herbagères herabgesprungen kommt wie ein übermüthiger Knabe, in den Magninwald ein, dessen Bäume von Lauinen und Steinschlägen derart zerrissen, zerschunden und zerfetzt sind, daß sie dastehen wie narbenbedeckte Krieger nach geschlagener Feldschlacht. In scharfen Lacets zackt sich der Reitweg zwischen den Stämmen dieses Waldes am Berghang empor, passirt die Chalets des Herbagères und ein Häuflein elender Steinhütten, wo dem Rastbedürftigen Milch und andere Recreationen geboten werden, und erreicht dann die Paßhöhe des Col de Balme.

Die Aussicht, die hier sich erschließt, ist ergreifend in ihrer einfachen Großartigkeit. Tief, tief unten zu Füßen des Beschauers öffnet sich wie eine lange schmale Felsengasse die enge Rinne des Chamonixthales, das man seiner ganzen Länge nach mit einem Blick übersieht vom Ursprung der Arve bis hinaus nach den fernen Höhen des Col de Voza mit seiner weißen Straßenlinie, dem silbern aufleuchtenden Strombande der Arve, das neben ihr sich hinwindet und den zahlreichen Dörfern, Bergweilern und Sennhütten, die zwischen Strom und Straße sich an einander reihen und an den tannenbewaldeten Berghängen sich hinaufziehen. Zur Rechten erhebt sich kahl und lang gestreckt die gewaltige Felsenmauer der Aiguilles rouges vom schneebedeckten Buet bis zum mächtigen Brevent eine gewaltige Barrikade bildend, die jeden Zugang zum Thale zu versperren scheint; zur Linken aber thront in unbeschreiblicher Majestät und Hoheit, vom Scheitel bis zur Sohle mit einem Blick zu überschauen, der riesige Montblanc, wie ein Fürst inmitten des imposanten Hofstaats, der ihn umgiebt. Fürwahr hier wird man es inne, daß er und kein anderer im weiten Reiche der Alpenwelt der Alleinherrscher ist, vor dem Alles in Demuth sich beugen muß. Wie ein Anakt in seinem weißen Hermelin, so ist der Gewaltige in einen makellosen Schnee- und Gletschermantel gehüllt, der in prachtvollem Faltenwurf vom Scheitel und Schultern herabwallt bis zu den Stufen des erhabenen Felsenthrones, der rings umgeben ist von zahllosen anderen Berggestalten, die auch gar stolz und kühn das Haupt erheben und doch in Demuth es beugen müssen vor dem, der sie alle überragt an Macht und Hoheit. Sie bilden rings um ihn her einen förmlichen Wald hochaufstrebender nadelartiger Berggestalten, wie sie die kühnste Phantasie kaum seltsamer und abenteuerlicher ersinnen könnte. Eine ist immer wilder und zackiger, immer kühner und verwegener in ihrem Aufbau als die andere, daß man meint, die Riesenschrift eines Wahnwitzigen in phantastischen Runen vor sich zu sehen und man ohne Weiteres der Uebertreibung und Unwahrheit geziehen werden würde, wollte man die Umrißlinien dieser Berggestalten getreulich abconterfeien.

Unmittelbar neben sich zur Linken hat man die Aiguille du Tour und die Aiguille de Chardonnet, von denen sich der prachtvoll zerklüftete und zerrissene Glacier du Tour nach dem tief unten zu Füßen liegenden Weiler gleichen Namens hinuntersenkt. Hinter ihm ragt die herrliche Aiguille d'Argentières, flankirt von dem Gletscher gleichen Namens, nach welchem wiederum das kleine Bergdörfchen unten im Grunde benannt ist, bei welchem die Reitwege über den Col de Balme und die Tête noire, die am Forclaz sich getrennt hatten, wieder zusammenlaufen. Jenseits dieses herrlichen Gletscherstromes, dessen unteres Ende wie eine schillernde Riesennatter zum duftblauen Thalgrunde niederzüngelt, erheben sich Aiguille du Dru, Aiguille Verte und Aiguille du Moine, drei scharfgezackte Granitnadeln von unvergleichlich kühner und graziöser Gestalt. Wo die erstere ihren Fuß zu Thal stellt, sieht man den Glacier des Bois, das untere Ende des Mer de Glace, sich herab senken und unmittelbar darüber gipfelt sichs immer höher und immer kühner hinauf in den braungrau leuchtenden von schimmernden Schneeflecken durchsetzten Felsenflanken der Aiguille de Charmoz, der Aiguille de Blaitière und der Aiguille du Midi,

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 10. August.

Die von uns bereits erwähnte Affaire des Spandauer Magistrats und des Regierungspräsidenten von Neefe ist mit Bezug auf die volle Durchführung der communalen Selbstverwaltung von so großem Interesse, daß es sich lohnt, noch einmal auf die Angelegenheit zurückzukommen, zumal inzwischen von zwei conservativen Blättern (dem „Deutschen Tagebl." und dem „Spandauer Tagebl.") versucht worden ist, die Verfügung des Regierungspräsidenten zu rechtfertigen. Bekanntlich hat der Regierungspräsident von Neefe den Magistrat in Spandau angewiesen, der Stadtverordneten-Versammlung so lange alle Acten über persönliche Angelegenheiten der städtischen Beamten und Lehrer vorzuenthalten und nur einer von der Versammlung jedesmal gewählten Commission die Einsicht in solche Acten zu gestatten, als die Stadtverordnetenversammlung sich nicht ein- für allemal entschließt, über persönliche Angelegenheiten in geheimer Sitzung zu verhandeln. In den beiden erwähnten Blättern wird nun zu Gunsten des Regierungs-Präsidenten Bezug genommen auf § 37 der Städteordnung. Der betreffende Paragraph lautet: „Die Stadtverordnetenversammlung controlirt die Verwaltung. Sie ist daher berechtigt, sich von der Ausführung ihrer Beschlüsse und der Verwendung aller Gemeinde-Einnahmen Ueberzeugung zu verschaffen. Sie kann zu diesem Zwecke von dem Magistrat die Einsicht der Acten verlangen und Ausschüsse aus ihrer Mitte ernennen, zu welchen der Bürgermeister ein Mitglied des Magistrats abzuordnen befugt ist." Die beiden conservativen Blätter folgern aus dem Wortlaute dieses Paragraphen, daß nicht das Plenum der Stadtverordneten, sondern nur eine Commission zur Einsichtnahme der Acten berechtigt sei. Es liegt jedoch auf der Hand, daß diese Auslegung mit dem Wortlaut des angeführten Paragraphen im Widerspruch steht. Die Einsichtnahme der Acten ist danach eben so wie die Niedersetzung der Commission ein besonderes für sich bestehendes Recht des Plenums der Stadtverordneten. Die conservativen Blätter behaupten sodann, daß die Stadtverordneten-Versammlung nur zur Ausführung ihrer Beschlüsse und in Bezug auf die Verwendung der Gemeindeeinnahmen die Einsicht der Acten verlangen dürfe. Auch dies muß mit Recht für unrichtig erklärt werden. In dem Falle Kuntzemüller, welcher die praktische Veranlassung zur Verfügung des Regierungspräsidenten gegeben hat, brauchte die Stadtverordneten-Versammlung sich für die Einsichtnahme der Acten gar nicht einmal auf den § 37 der Städteordnung zu stützen. In dem gedachten Falle handelte es sich um die Geldbewilligung für Stellvertretungskosten, wodurch es ermöglicht werden sollte, den Lehrer Kuntzemüller sofort seiner Stelle zu entheben. Die Stadtverordneten-Versammlung war daher in der Lage, die Bewilligung solcher Stellvertretungskosten abhängig zu machen von einer vorherigen Einsichtnahme der Acten über die bezüglichen Personalien des Kuntzemüller.

=ββ= **Aus dem botanischen Garten.** Die Victoria regia im großen Bassin des Victoriahauses entfaltet fast täglich neue Blüthen. Prächtig sind gegenwärtig auch die schwimmenden, riesigen Blätter der königlichen Nymphaea entfaltet, welche sich über das ganze Bassin ausbreiten. — Der den westlichen Theil des botanischen Gartens durchschneidende sogenannte Hirschgraben, ein Ueberbleibsel des Wallgrabens um die alte Sternbastion, welche Friedrich der Große erbaut hat, wird gegenwärtig canalisirt und zugeschüttet. Hierdurch gewinnt nicht allein der botanische Garten eine schätzenswerthe Parzelle, sondern er entäußert sich eines namentlich im Hochsommer sehr unangenehmen Miasmenheerdes. Zwei Brücken werden durch die Zuschüttung übriggemacht, die Brücke im Hauptgange und diejenige, welche vom westlichen Garten nach der Musterparcelle des landwirthschaftlichen Instituts führt.

=ββ= **Aus Breslaus Vorzeit.** Bei den für das Fundament zu dem im Bau begriffenen Gebäude des Botanischen Instituts im südwestlichen Theil des Botanischen Gartens erforderlichen Schachtarbeiten stieß man in der Tiefe von 2 bis 3 Metern auf Theile des altertümlichen Holzrostes, auf welchem, wie schon bei verschiedenen Gelegenheiten praktisch nachgewiesen werden konnte, ein großer Theil der Domstadt und der Sandstadt erbaut ist. Die jetzt aufgefundenen Theile des Rostes, zumeist aus eichenen nur primitiv behauenen Rundbalken bestehend. die auf Pfählen ruhen, zeigen noch zum großen Theil eine feste Beschaffenheit des Holzes, welches, wie dies bei Jahrhunderte im Wasserbett lagerndem Eichenholz constant zu geschehen pflegt, eine an Schwarz grenzende dunkle Farbe erlangt hat. Ueber und unter dem Rost lagert eine ziemlich mächtige Schicht fetten Lettebodens. Diese Schicht mußte beim Ausschachten durchstochen werden, damit man festen Baugrund gewinne, wodurch das Fundament eine verhältnißmäßig tiefe Lage gewinnt. Unter dem Rost lagernd fand man eine beträchtliche Quantität von Thierknochen, welche aller Wahrscheinlichkeit nach Ueberreste von Haus- oder jagdbaren Thieren der Ureinwohner Breslaus sind. — Ganz in der Nähe dieser Fundstelle hat man auf der Kleinen Domstraße vor mehreren Jahren bei Gelegenheit der Canalisationsarbeiten über Theilen des Rostes einen nicht minder interessanten Fund gemacht, für welchen sich der damals noch lebende Geheimrath Göppert lebhaft interessirte. Derselbe constatirte aus den ausgeschachteten Holztheilen am Teiche des Botanischen Gartens ein Modell prähistorischer Pfahlbauanlagen und stellte die aufgefundenen Thierskelettheile zoologisch fest. Ueber die gleichzeitig aufgefundenen Quantitäten von Getreide, Hirse und Obstkernen hat Herr Professor Dr. Ferd. Cohn anläßlich des Breslauer Archäologen- und Anthropologen-Congresses einen sehr fesselnden Vortrag gehalten, in dem er aus der Art und Beschaffenheit der Culturpflanzen-Samen ethnologische Deductionen entwickelte, welche die gelehrte Versammlung sehr interessirten. Die erste documentirte Nachricht über Auffinden des Rostes geben Breslauer Chronisten des 17. Jahrhunderts bei Besprechung der Errichtung des St. Nepomuk-Denkmales vor der Südfront der Kreuzkirche. Auf der Sandstraße unweit der Sandkirche stieß man bei Ausführung von Canalisationsarbeiten im vorigen Sommer auf den Rostbau. Der Rostbau der Sandstraße besteht aber aus stärkeren, vierkantig behauenen Balken und zeigt stellenweise primitiven Holzverband, woraus man schließen darf, daß die Roste der Dominsel wesentlich älter sind als die der Sandinsel.

=ββ= **Einquartierung.** In den Monaten April, Mai, Juni 1886 wurden seitens der Stadtgemeinde 4 Hauptleute, 78 Lieutenants, 3 Vice-Feldwebel, 191 Unteroffiziere und 1755 Gemeine untergebracht.

B. **„Hoffnung", eingeschriebene Hilfskasse.** Nach dem Kassenbericht per 1. Halbjahr 1886 ist die Mitgliederzahl der Kasse von 787 auf 870 Personen gestiegen, das Gesammtvermögen der Kasse betrug am 30. Juni 27 563 M. oder per Mitglied circa 32 M., die erwähnte Summe repräsentirt beinahe den sechsfachen gesetzlich vorgeschriebenen Sicherheitsfonds. Mit Rücksicht auf den günstigen Kassenbestand sollen demnächst sämmtliche Unterstützungssätze — sowohl Kranken- wie Begräbnißgelder — eine Erhöhung erfahren. Die Beitragssätze bleiben unverändert, nur wird anstatt der bisherigen wöchentlichen Zahlung die Erhebung von Monatsbeiträgen eingeführt. Die entsprechend geänderten Statuten, welche zuerst am 18. April d. J. dem Bezirksausschuß übermittelt worden sind, und welche auf Anweisung desselben weiteren Aenderungen unterzogen werden mußten, haben die definitive Genehmigung noch nicht erhalten, welche jedoch bald nach Beendigung der Ferien zu erwarten ist.

** **Liebich's Etablissement.** Die seit vierzehn Tagen in Liebich's Etablissement concertirende Capelle des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 8 aus Frankfurt a. O. veranstaltet Mittwoch, 11. August, ihr Abschieds-Concert. Das vorzügliche Programm, das Herr Capellmeister Glasneck für diesen Abend zusammengestellt hat, und die ausgezeichneten Leistungen der Capelle dürften sicherlich ein zahlreiches Publikum zum Besuchen des letzten Concert der hier so schnell beliebt gewordenen Capelle veranlassen.

=ββ= **Straßenpflasterung.** Zur Pflasterung der verlängerten Straße vom Ohlauufer zur Mauritiusbrücke wird bereits das erforderliche Material an Granit- und Bordsteinen angefahren, so daß in diesem Jahre noch die Verbesserung der Passage vom Ohlauufer nach dem Weidendamm zu erwarten steht. — Es ist dies um so wünschenswerther und im Interesse der dortigen Bewohner angezeigt, als außer den bereits in der Nähe der Mauritiusstraße erbauten zwei neuen Häusern auch Neubauten auf dem früher zum Paul Scholtz'schen Etablissement gehörigen Theile des Gartens aufgeführt sind.

* **Zur Sperrung der Neuen Junkernstraße.** Wir brachten kürzlich die polizeiliche Meldung, daß die Neue Junkernstraße behufs Umpflasterung von heute ab auf die Dauer von 6 Wochen für Fuhrwerk und Reiter gesperrt werden sollte. Wie wir nun hören, soll die hiesige Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft beim Polizeipräsidium vorstellig geworden sein, die Sperrung der genannten Straße einstweilen aufzuschieben, da durch dieselbe der Betrieb auf der Gürtelbahn, welcher bereits durch die Umpflasterung des Sonnenplatzes unterbrochen sei, allzu sehr gestört würde und der Gesellschaft daraus große Nachtheile erwachsen. In Folge dessen ist die Sperrung der Neuen Junkernstraße einstweilen unterblieben. Wahrscheinlich wird mit der Umpflasterung derselben erst dann begonnen werden, sobald die Pferdebahnwagen den Sonnenplatz wieder passiren können.

\+ **Unglücksfall.** Am 9. dieses Monats, Nachmittags 5 Uhr, gerieth der 17 Jahre alte Hürdlerkutscher Gustav Fitzer von der Neuen Oderstraße beim Absteigen von seinem mit Ziegeln schwer beladenen Wagen unter denselben, wobei ihm die Räder über die Brust hinweg gingen. Auf dem Transport nach dem Allerheiligen-Hospital gab der Verunglückte seinen Geist auf.

\+ **Das verhaftete Dienstmädchen** Franziska Mureck, welches in so frecher Weise seine Dienstherrschaft (einen praktischen Arzt in der Ohlauerstraße) seit Jahren bestohlen hat, leugnet noch immer den von ihm zuletzt am 27. vorigen Monats verübten Einbruchsdiebstahl, über den wir erst kürzlich berichtet haben. In Folge des Aufrufs durch die hies. Zeitungen hat sich ein Dienstmädchen von der Neuen Taschenstraße gemeldet, welches aussagt, daß die Diebin ihm am 24. vorigen Monats eine Geldsumme von 90 Mark (so hoch belief sich die gestohlene Summe) zur Aufbewahrung eingehändigt, dieselbe aber am anderen Tage wieder abgeholt habe. Gleichzeitig überbrachte die Letztgenannte der Polizeibehörde eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand und eine Menge Kleider und Wäsche, welche ihr von der Mureck zum Aufheben übergeben worden waren. Diejenigen Personen, welche noch dergleichen Sachen von der Diebin besitzen, werden hiermit aufgefordert, um sich nicht dem Verdacht der Hehlerei auszusetzen, sich im Bureau Nr. 12 des Polizeipräsidiums schleunigst zu melden.

\+ **Polizeiliche Meldungen.** Das bisher in der Tauentzienstraße Nr. 26a bei einer dort wohnhaften Herrschaft bereits seit 10 Jahren in Diensten stehende 27jährige Mädchen Pauline Dutsch hat sich am 5ten dieses Monats in der Absicht entfernt, sich das Leben zu nehmen. Die Genannte ist von kleiner Statur, hat braune Haare, und war bei ihrem Weggange mit braun carrirtem Rock bekleidet. — Auf der Chaussee zwischen Rosenthal und Lilienthal wurde am 8. c. Abends ein 4jähriger Knabe betroffen, der sich verirrt hatte und angab, aus Breslau zu sein. Der Kleine, welcher blonde Haare hat, mit grauem Anzug, weißen Strümpfen und Gamaschen bekleidet ist, wurde von der auf der Neuscheestraße Nr. 51 wohnhaften Wittwe Hoffmann vorläufig in Pflege genommen. — **Gestohlen** wurden einem Brauereibesitzer auf der Gabitzstraße 4 Stück hölzerne Gartenstühle; einem Dienstmann vom Ringe aus seiner Wohnung die Summe von 12 M.; einem Kaufmannslehrling von der Uferstraße, welcher auf einer Wiese bei Morgenau eingeschlafen war, mittelst Taschendiebstahls eine silberne Cylinderuhr mit der Fabriknummer 8271; einem Droschkenbesitzer von der Lehmgrubenstraße aus dem Kleiderschrank in seiner Wohnung die Summe von 45 M.; einem Haushälter von der Bohrauerstraße ein Portemonnaie mit 9 M. Inhalt; einem Bäckergesellen von der Friedrich-Wilhelmsstraße eine Partie Kleidungs- und Wäschestücke; der Frau eines Kaufmanns vom Nicolaistadtgraben ein Portemonnaie mit 4 M. Inhalt; einer Hausbesitzersfrau vom Burgfeld ein Portemonnaie mit 8 M. Inhalt; einer Schneiderin von der Altbüßerstraße eine goldene Granatenbroche; der Frau eines Kaufmanns von der Nachodstraße ein Granatencollier nebst Broche; der Frau eines Kaufmanns von der Siebenhufenerstraße ein seidener Regenschirm. — **Gefunden** wurde eine große eiserne Schaufel, ein Handkorb mit Kleidern, ein Alfenide-Armband, die Scheide von einem Extrasäbel, ein goldener Knopfohrring, 2 Portemonnaies mit Geldinhalt, ein goldener Siegelring mit Stein und eine schwarze Weste. Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

—oe. **Bunzlau,** 10. August. [Verschiedenes.] Herr Regierungsrath von Haugwitz, der jetzige Abgeordnete des 5. schlesischen Wahlkreises Bunzlau-Löwenberg, beabsichtigt, wie verlautet, wieder in den activen Staatsdienst überzutreten. Somit würde die Neuwahl eines Abgeordneten für unseren Wahlkreis erforderlich werden. Herr v. Haugwitz, welcher bisher in Blasewitz bei Dresden wohnte, ist jetzt nach Wiesbaden übergesiedelt. — Unser Landsmann, Lieutenant Schmidt, der Sohn des hiesigen städtischen Oberförsters, ist von seinen in Ostafrika erhaltenen schweren Wunden glücklich wieder hergestellt worden. Am Sonnabend hat sich derselbe von hier nach Berlin begeben, um von dort über Triest, Port-Said und Aden nach der ostafrikanischen Küste zu reisen, woselbst er wieder an die Spitze einer Erforschungs-Expedition treten will. — Die Zahl der zu den Aufnahmeprüfungen ins Lehrerseminar der hiesigen königlichen Waisen- und Schulanstalt sich meldenden Schulamts-Aspiranten ist von Jahr zu Jahr geringer geworden. Im Jahre 1880 meldeten sich noch 76 junge Leute, dann ist die Zahl derselben bis auf 28 im Jahre 1885 gesunken. In diesem Jahre macht sich wieder eine Steigerung bemerkbar, da bis jetzt bereits 40 Anmeldungen eingelaufen sein sollen.

⁂ **Friedland,** 9. Aug. [Feuersbrunst im gräfl. Burghauß'schen Waisenstift.] Heute Abend gegen 8 Uhr wurde unsere Stadt in die größte Aufregung und Bestürzung versetzt durch die Kunde vom Brande des hiesigen evang. Knabenwaisenhauses. Dank der aufopfernden Thätigkeit unserer Feuerwehr konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt und so weiteres Unglück verhütet werden. Das Burghauß'sche Stift ist

(Fortsetzung in der Beilage.)

---

hinter denen die Firnfelder des oberen Bossonsgletschers zum Vorschein kommen, bis schließlich der breite rundlich gewölbte Schneedom des Montblanc dem ganzen gewaltigen Felsengebäude den prachtvollsten Abschluß giebt.

Schier geblendet wendet das Auge sich ab von den silberweißen Schneefeldern, die die Scheitel der Berge umhüllen, den bläulich schimmernden Firnmulden, die zwischen ihnen eingebettet liegen, und den zackigen Gletscherströmen, die in den Rinnen der vorspringenden Felsgrate niederziehen und eine Allée blanche bilden von wahrhaft blendender Pracht, zu den schwarzblauen Tannenwäldern, die an den Felsgraten emporklimmen und zu den lichtgrünen Matten, die den Thalgrund überkleiden und in ihrem harmonischen Ensemble den wohlthuendsten Gegensatz bilden zu dem grell blendenden Glanz und allgegenwärtigen Schimmer, den die höchsten Regionen ausstrahlen.

Das ist der Vorblick gen Süden und Südwesten auf die Dinge, die da noch kommen sollen, wenn man die hohe Warte von Martigny aus erreicht; aber auch ein Rückblick auf das, was hinter uns liegt, ist reich und lohnend, zumal an einem ätherklaren Hochsommermorgen, an welchem auch nicht das kleinste Wölkchen das Blau des Himmels trübt, und nur die entlegenste Ferne von einem leichten graubraunen Dunst verhüllt ist, den man sich gern gefallen läßt, weil er immer ein sicheres Anzeichen beständigen Wetters ist. Dort, wo es mitternachtwärts nach der lieben Heimath geht, erheben sich weithin übersehbar wie eine aufgerollte Reliefcharte die Berge des Wallis; eine tiefe kluftartige Spalte, die sie durchsetzt, deutet die große Längsfurche des Rhonethales an, das sich von Martigny bis zur Furca hinaufzieht. Jenseits der breiten duftdurchzitterten Kluft erheben sich in langer schier unübersehbarer Zackenreihe die Berner Grenzalpen vom breitgestreckten Firnrücken der Diablerets und dem stotzigen Wildhorn, die unmittelbar gegenüber jenseits des Rhonethales aufragen, bis zur hehren Lichtgestalt der Jungfrau, der feinen Felsennadel des Finsteraarhorns und den fernen Höhen, die Grimsel und Furca umgeben.

Noch einen Blick hinüber nach der schimmernden Bergreihe, in der wir gar manchen guten alten Bekannten begrüßt haben, noch einen hinauf zum Haupte des Monarchen, das uns heute gar gnädig und huldreich zuzunicken scheint, und dann wieder en avant; denn geschieden muß endlich doch sein, so schwer das Scheiden auch wird von solch bezaubernder Stätte, von der wir unverlöschliche Erinnerungen mit hinabnehmen ins graulederne Einerlei des Alltagslebens. Eben wird der wackere Braune vorgeführt, der sich im niederen Stall der elenden Cabane an frischgemähtem Berggrase gütlich gethan hat, derweil wir uns mit saurem Wein, schlechtem Käse und steinhartem Brot begnügen mußten. Gern lassen wir das müde Thier vor uns hertrotten und wandern mit dem Führer zu Fuß hinterdrein, denn das Bergabreiten ist wenig angenehm und ermüdet mehr als das Gehen. Ein paar Schritte und die Schweizer Erde liegt hinter uns — wir sind in Frankreich. In Bellegarde, der schweizerischen Grenzstation an der Bahnlinie Genf-Lyon, begnügte man sich damit, den Reisenden, der hier die Grenze überschritt, um seine Visitenkarte zu ersuchen; auf dem Col de Balme verlangt man auch die nicht einmal und unbehelligt von Grenzwächtern oder Mauthbeamten betritt der Fremdling das schöne Land, das die Ehre hat von der grande nation bewohnt zu sein.

In scharfgezackten Lacets gehts hinunter ins Thal der Arve, stellenweis so steil, daß der Führer sich veranlaßt sieht, seinen Gaul am Schwanze zu fassen, um dem müden Thier eine Stütze zu geben, das mit den stollenlosen Eisen alle Augenblicke ausrutscht auf dem glatten Gestein und oft mit allen Vieren gleichzeitig ein Stück weit über das lose Schiefergeröll hinunterschurrt. Mitten in der weiten unbewohnten Felsenwüste steht ein „homme de pierre", wie ihn Alpenclubisten und Bergfexe auf den Spitzen der erklommenen Hochgipfel zu errichten pflegen als Denkmal ihrer Heldenthaten; hier hat das schlichte Steinmal den Zweck, dem Wanderer den Weg zu weisen, wenn zur Winterzeit metertiefe Schneemassen alles bedecken und jede Spur eines Pfades unkenntlich machen. Weiterhin liegen ein Paar aus Granitbrocken und Schieferscherben lose zusammengefügte Steinhütten, die zur Sommerzeit Geißbuben und Kuhhirten als Obdach, im Winter dem vom Schneesturm überraschten Bergwanderer als Zufluchtsstätte dienen, in ihrer kunstlosen Ursprünglichkeit aber weit mehr Troglodytenhöhlen als Menschenbehausungen gleichen und unwillkürlich an jene bleigrauen Steinhütten erinnern, wie sie die aragonischen Schafhirten in den Hochthälern der Centralpyrenäen zu errichten pflegen. Fünfzehn Minuten tiefer erreicht man die Hütten von Tour; sie sind die erste und höchst gelegene Ansiedelung des Arvethales, in welcher der Mensch dauernd sich niedergelassen hat; denn alle höher gelegenen Sennhütten sind nur während der Sommermonate bewohnt. Zehn Minuten hinter den Häusern dieses entlegenen Bergweilers überschreitet der Reitweg ein milchweiß herabschäumendes Gletscherwasser. Es ist die Buisme, der Abfluß des Glacier du Tour, der in blendender Pracht an den braungrauen Granitmauern der rechtsseitigen Thalwand herniederhängt und in seinem Hintergrunde circusartig umschlossen ist von den sierrenförmig zersägten Granitgraten, welche die Aiguille du Tour mit der Aiguille de Chardonnet verbinden.

Bisher waren wir ziemlich allein gewandert. Nur dann und wann war uns ein Hirt oder ein Geißbub, ein Bergführer oder ein Maulthiertreiber begegnet, der auf der Rückkehr begriffen, nach dem Wallis hinübertrachtete. Als wir aber den Dorfplatz von Argentières erreicht hatten, da kamen wir mit einem Mal mitten hinein in den großen Schwarm von Reisenden und Touristen, der diese vielgepriesenen Thalgründe den ganzen Sommer durchfluthet. Hier mündet der Reitweg über die Tête noire in den unsrigen ein, hier beginnt die schöne, fahrbare Poststraße, die breit und gut unterhalten, das Chamonixthal seiner ganzen Länge nach durchzieht und über Sallenche und Bonneville hinausführt nach Genf und zu den gepriesenen Gestaden des Sees, den Louise von François den „Liebessee" zu nennen beliebt und von welchem Lamartine gesagt hat: „Mon lac est le premier". Hier stehen denn auch die ersten Hotels, die dem Einkehrenden gute Herberge und freundliche Bewirthung gewähren. Dazu kommt noch, daß Argentières bei Blaustrümpfen und pflastertretenden Müßiggängern eine gewisse Celebrität erlangt hat durch den bekannten Romanfabrikanten Philipp Galen, in dessen „Irrlicht von Argentières" der Ort eine gewisse Rolle spielt — Grund genug für alle Verehrer und Verehrerinnen des Herrn Verfassers und seiner dickleibigen Machwerke, nach Argentières zu pilgern wie zu einem wunderwirkenden Gnadenorte.

Die kurze Rast, die Pferd und Führer hier beanspruchen, wird am besten verwendet zu einem Aufstieg nach dem unteren Ende des Glacier d'Argentières, der hier breit und mächtig hervorquillt aus dem weit sich öffnenden Bergthor, dessen gewaltige Felsenportale zur Linken von der Aiguille du Dru, zur Rechten von der Aiguille de Chardonnet gebildet werden, und seine lazurblauen Eismassen herabwälzt bis zu den Weidgründen von la Rozière, wo sie von schwarzblauen Tannenwäldern und sonnengrünen Matten aufgenommen und rings umschlossen werden wie ein herrliches Bild von einem schmucklosen Rahmen. Stunden lang möchte man hier liegen und träumen; aber schon beginnt die tiefer rückende Nachmittagssonne hinter den zackigen Felsgraten der Aiguilles rouges sich hinabzusenken und mahnt daran, daß es Zeit ist zum Aufbruch; denn noch haben wir das Thal fast seiner ganzen Länge nach zu durchmessen, bevor das Ziel des zehnstündigen Tagemarsches, das gastliche Chamonix, erreicht ist. Schon harren Führer und Pferd und nun gehts auf wohlgebahnter Straße thalabwärts immer an der weißgrau aufschäumenden Arve entlang, die murmelnd unseren Weg begleitet; er passirt die Thaldörfer Chezalet, les Isles, Lavancher und les Tines und setzt bei les Praz nach dem rechten Ufer der Arve hinüber. Hier kommen zur Linken die Eismassen des Glacier des Bois zum Vorschein, aus dessen Gletscherthor der Arveiron abfließt; darüber sieht man das Wirthshaus am Montanvert und jenseits des Gletschers die Holzcabane des Chapeau, zu welcher der deutlich erkennbare Mauvais Pas hinaufführt, während droben zur Rechten auf der entgegengesetzten Thalseite das Kreuz von la Flegère sichtbar ist. Jeder Schritt, den wir vorwärts thun, erschließt ein neues Bild; denn immer wieder kommen neue Gletscherströme und Firnlager zum Vorschein hinter den gewaltigen parallel verlaufenden Felsenrippen, die coulissenartig vor einander zurückweichen und wie gewaltige Strebepfeiler das Riesengebäude des Montblancmassivs zu stützen scheinen. Schon ragt die Spitze eines Kirchthurmes über die Dächer einer Gruppe von Häusern, die dicht gedrängt ihn umgeben. Es ist die Pfarrkirche von Prieuré, des alten Priorats, das jetzt den Namen des Thales trägt und allsommerlich der Sammelplatz zahlreicher Fremder wird. Der müde Braune hebt den Kopf und beschleunigt seinen Schritt; denn er weiß, daß er dem Ziele nahe ist; und wie die Glocken der Prioratskirche das Angelus läuten und der letzte Sonnenschimmer an den beschneiten Zinnen des Dôme du Gouté langsam erlischt, ist es erreicht — wir lohnen den Guiden ab und machens uns bequem im kühlen Gartengemach eines gastlichen Hotels, dessen Gemächer und Corridore von oben bis unten durchrauscht sind vom köstlichen Gemurmel der Arve- die uns heute das Schlaflied singen soll.

Kurt V. Arnau.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter **Hedwig** mit dem Kaufmann Herrn **Gustav Neustadt** in Breslau beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. [2589]

Rawitsch, im August 1886.

Salomon Leiser Brann.

Hedwig Brann,
Gustav Neustadt,
Verlobte.

Rawitsch. Breslau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Süßmann** aus Schildberg erkläre **ich** für aufgelöst. [2603]

Breslau, den 10. August 1886.

Jacob Schmul.

Anna Lange,
Justus Scholz,
Verlobte.

Michelau. [1782] Sprottau.

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Ida** mit Herrn Dr. phil. **Walter Immerwahr** beehren wir uns hiermit anzuzeigen.

Berlin, im August 1886.

Leonhard Cahn
und Frau, geb. **Rothschild.**

Ida Cahn,
Dr. Walter Immerwahr,
Verlobte. [853]

Statt jeder besonderen Meldung.

Selma Graetzer,
Samuel Kober,
Verlobte.

Königshütte. Guttentag.

Durch die Geburt einer Tochter wurden hocherfreut [2617]

Carl Baruch und Frau
geborene **Sprinz.**

Breslau, den 8. August 1886.

Die Geburt eines muntern Knaben zeigen hocherfreut an [1780]

Hugo Jacobsohn und Frau.

Breslau, den 9. August 1886.

Durch die Geburt eines munteren **Mädchens** wurden hocherfreut

Louis Sittenfeld [860]
u. Frau **Clara**, geb. **Engel.**

Landeshut i. Schl., 9. Aug. 1886.

Gestern entschlief nach längerem Leiden in **Dittersbach** unser lieber Freund und langjähriger Vereinsgenosse

Herr Bernhard Teuer.

Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Breslau, den 11. August 1886. [864]

Der Kaufmännische Verein Union.

Durch das bereits gestern erfolgte Ableben des

Herrn Elias Markus

habe ich einen grossen Verlust erlitten. Derselbe war acht Jahre ununterbrochen in meinem Geschäfte thätig und wird mir durch seinen gewissenhaften Fleiss, seine musterhafte Biederkeit, Anhänglichkeit und Treue ewig unvergesslich bleiben.

Breslau, 10. August 1886. [2616]

Heinrich Büchler, Weinhandlung.

Herr Particulier August Schmidt

hierorts, schied gestern aus diesem Leben.

Seit 36 Jahren verwaltete derselbe, nachdem er längere Zeit Mitglied des Gemeinde-Raths gewesen, ununterbrochen die hiesige Gemeinde-Amts- und Armenverbands-Casse. — In jeder dieser Stellungen lag er rast- und anspruchslos seinen Pflichten stets ob. [1767]

Wie wir in dem Heimgegangenen den schweren Verlust eines allezeit treubewährten Beamten tief bedauern, verliert die Gemeinde, welcher er auch in anderer Hinsicht immer das lebhafteste Interesse für ihr Gedeihen zuwendete, ein braves, ehrenwerthes Mitglied.

Ihm unseren Dank in sein Grab nachrufend, werden wir dem Entschlafenen eine unvergängliche Erinnerung bewahren.

Langenbielau, 9. August 1886.

Der Gemeindevorstand. Der Gemeinderath.

Der Amtsausschuss.

Anläßlich unserer Silberhochzeit sind uns von nah und fern so viele Aufmerksamkeiten erwiesen worden, daß es uns nur auf diesem Wege möglich ist, allen denen, die unserer in Liebe und Freundschaft gedacht haben, unseren innigsten Dank auszusprechen. [2599]

Breslau, den 10. August 1886.

Naumann Berner und Frau.

Helm-Theater. [1764]

Heute Mittwoch:
Auf wiederholtes Verlangen:

„Die wilde Katze."

Ges.-Posse in 4 Acten von Mannstädt.
Anfang des Concerts 7 Uhr.

Liebich's Etablissement.

Heute Mittwoch, den 11. August:

Großes Abschieds-
Militär-Concert
von der **gesammten** Capelle des
Leib-Grenadier-Regts.
(1. Brandenb.) Nr. 8, Frankf. a. O.
Capellmeister [1774]
Herr R. Glasnek.
(Corpsstärke 40 Mann.)

Programm 4 Theile.

U. a.: **Ouverture von Seiner Majestät König Friedrich II.**

Bei eintretender Dunkelheit:

Prachtvolle Illumination des Gartens.

Anfang 6 Uhr.
Entree 50 Pf. oder 2 Bons.

Zeltgarten.

Heute: Großes

Militär-Concert

von der gesammten Capelle des
2. Schles. Gren.-Rgts. Nr. 11,
Capellmeister Herr **Reindel.**

Anfang 7½ Uhr.
Entree im Garten 10 Pf.,
im Saal 20 Pf. [1763]



Wilhelmshafen

Vorläufige Anzeige.

Donnerstag, den 12. ds. Mts.,

Großes
Brillant-Pracht-Monstre-
Wasserfeuerwerk.

Schluß-Tableau:

Großartiges Seegefecht.

[866] **Carl Glemnitz.**

Zoologischer Garten.

Heute Mittwoch: **Concert.** Anfang 4½ Uhr. [1522]

Bei Regenwetter kann am Vestibül des Saalbaues vorgefahren werden (ohne Erhöhung der Droschkentare).

Münchener Augustiner-Bräu

an der Ohlauerthorwache, [1772]

jeden Tag frischer Anstich vom Faß. Auch mache dem geehrten Publikum bekannt, daß Kellnerinnen (direct aus München) im **Nationalcostüm serviren. Große Auswahl von sehr guten Speisen.** Billige Preise.

„München. Spatenbräu"

von

Gabriel Sedlmayr in München,

eingeführt in Schlesien im December 1876,

Zu beziehen in 1/1, 1/2, 1/4 Hectoliter Original-Gebinden, sowie in Flaschen durch das für **die Provinz Schlesien autorisirte Hauptdépôt** von [679]

M. Karfunkelstein & Co.,
Hoflieferanten.

Breslau, Schmiedebrücke 50.
Stadtfernsprechstelle Nr. 87.

Bergkeller.

Heute Mittwoch: Letzte

Gemengte Speise.

Morgen: [2580]

Familien-Kränzchen.

---

8 Weidendamm 8.

Zur gemengten Speise jeden **Mittwoch** ladet freundlich ein

[1518] **Jung.**

Zurückgekehrt.

Dr. med. Bruck,

Docent der Zahnheilkunde
an der kgl. Universität.

Zurückgekehrt,

bin ich privatim für **Augenkranke,** mit Ausnahme der Sonntage, täglich von 11—12 Uhr Vormittags **Forckenbeckstraße Nr. 11** zu sprechen. [801]

Dr. Burchard,
Augenarzt,
dirig. Arzt des Schles. Vereins zur Heilung a. Augenkranker.

Sprechstunde 1410

für arme **Hals-, Nasen- u. Ohrenkranke** täglich 2—3 Uhr unentgeltlich.

Dr. Berthold Wendriner,
Schweidnitzer Stadtgraben 9, II.

Dr. Julius Freund,

in Deutschland und Amerika

1414 **approb. Zahnarzt,**

jetzt **Schweidnitzerstraße 16/18,**
im Hansen'schen Hause.

Einsetzen
künstlicher Zähne,
Plombiren etc.

Mässige Preise. [2305]

Paul Netzbandt,
Ohlauerstrasse 17.

J. O. O. F. Morse □. 11. VIII. A. 8½ V. [867]

Der anonyme Brieffender N. P.....? wird ersucht, falls er reelle Absichten hat, mit vollem Namen direct an die Person zu wenden. Vermittler unbeachtet. [868] E. S.

P. O. Mein innigstgel. Hrzsschtz., hast D. Brf. erhalten? Zufrieden? Bitte nicht wdr. ängstgn.; absolt. grndls. Sehne mich unendlich. Bin wohl; innigsten Gruß. **Doctor.**

Ein Privatbeamter, 27 Jahre alt, in angenehmer, gesicherter Stellung, wünscht mit einer häuslichen, vermögenden Dame, gleichv. welcher Confession, nicht über 26 J. alt, behufs

Verheirathung

in Correspondenz zu treten. Unbedingte Discretion wird durch die Ehrenhaftigkeit d. Suchenden garant.

Anonyme Zuschriften, sowie solche von Vermittlern, bleib. unberücksicht.

Junge Damen, oder deren Eltern bezw. Vormünder, welche vorurtheilsfrei genug sind, diesem wirklich ernst gemeinten Inserate Beachtung zu schenken, werden gebeten, ihre Adresse mit näh. Angabe des Vermögens 2c. unter Beifügung einer Photographie unter C. D. 19 in der Expedition der Bresl. Ztg. niederzulegen.

Photographie erfolgt auf Wunsch sofort zurück. [2619]

Eine wissenschaftlich geprüfte Lehrerin, welche schon thätig, wünscht noch einige Unterrichtsstunden zu ertheilen.

Gefl. Offerten erb. unter E. B. 10 an die Exped. der Bresl. Ztg. [2593]

Ein Flötist, welcher 2 jung. Leuten Stunden geben will, wird gesucht. Off. unter S. 18 hauptpostlagernd.

Beste, billigste Bezugsquelle!

Tricot-Taillen.

Albert Fuchs,

Kais. Königl. Hofl.,

49 Schweidnitzerstr. 49.

Garten- und Salon-

Feuerwerk 1416

billigst in größter Auswahl bei

E. Stoermer's Nachf.,
Ohlauerstr. 24/25.

Telephon-Anschluß 315.

Die Papier-Groß-Handlung und Buchdruckerei [1775]

A. Goldberger,

Neuschestraße 13/14, liefert bei größerer Abnahme:

1000	Quart-Hanf-Couv. II. m. Fa.	2,25
1000	" " " I. m. Fa.	3,00
1000	Postkarten mit Firma	4,00
1000	Reise-Avise mit Firma	4,50
1000	Mittheilungen mit Firma	4,00
500	Rechnungen 1/4 Bogen	3,50
1000	" 1/4 "	5,00

Für Wiederverkäufer.

1	Rieß gutes Conceptpapier	2,40
1	" " Canzleipapier II.	3,60
1	" " " I.	5,70
1000	weiße Couv. Postgröße II.	2,60
1000	" " " I.	3,50
3	Dtzd. rohe Bleistifte	0,30
3	" eckige pol. Bleistifte ff.	1,20
1	" Roth- oder Blaustifte	0,60
1	Groß Correspond.-Feder	0,60
1	" Bresl. Bureau-Feder	1,75
1	Liter beste schwarze Tinte	0,30
1	Pfund guten Packlack	0,40

Sämmtliche Schreibwaaren zu billigsten Engros-Preisen.

Enorm billig!

Seltenheit.

Laknotes mit Kalender 1886/87.

Prima Qualität 100 Stück für 4 M.

Polirte Cedern-Bleistifte mit **kleinen** Fehlern, Groß 1,75,

Postneujahrskarten

für bevorstehendes Fest, 100 Stück für 80 Pf.,

gegen vorherige Einsendung des Betrages event. Nachnahme.

S. Pinczower,
[859] **Myslowitz OS.**

Fünftausend Stück reinlein. Taschentücher, weiß u. mit bunten Kanten zu Spottpreisen. Ebenso offerire ich dauerhafteste Gardinen, auch in Rester, Möbelstoffe, Bettdecken, Teppiche, Tischdecken und noch tausende Artikel fabelhaft billig.

S. Wertheim, [2602]
Roßmarkt Nr. 3, parterre,
nahe d. Blücherplatz u. d. alten Börse.

Reinleinen,

Halbleinen, Rohweißleinen, carrirte Hemdenleinen, Blaudruckschürzen in allen Größen, Sackleinen in Reinleinen und Halbjute, alle Sorten Klötzelleinen, sowie Drell in Grau, Hellgestr., Grün u. Schwarz, ebenso Schauertuch offerirt billigst [1551]

J. Kuhn, Fabrik., **Liebau i. Schl.**

Dr. Karl Mittelhaus'

höhere Knabenschule,

Albrechtsstr. 12, Ecke Magdalenenpl.

Anmeldungen vom 10. Aug. an tägl. von 11—1 Uhr. **Dr. K. Mittelhaus.**

---

1 tücht. **Damenschn.** i. Hause empf. sich den geehrt. Herrsch. Off. erb. u. Z. 30 **Werderstr. 29,** III. l.

Die größte Auswahl

von sämmtlichen [2584]

Angefangenen und fertigen Stickereien

sowie allen anderen

Tapisserie-Artikeln

zu enorm billigen Preisen

bietet nur allein

Hugo Matthäus.

67 Schmiedebrücke 67 (dicht am Ringe).

Fahnen,

Flaggen und Standarten in Marine-Flaggentuch etc. complet mit Quasten, Schnur und Stangen. [1768]

Julius Henel vorm. C. Fuchs,
k. k. und k. Hoflieferant,
Breslau, am Rathhause 26.
Telegr.-Adr.: **Henel-Fuchs, Breslau.**

Vom Fels zum Meer

Größte, verbreitetste deutsche Monatsschrift, alle Gebiete umfassend. — Musterhafte Gediegenheit und äußerst amüsanter Inhalt durch Mitarbeiter ersten Ranges verbürgt. — Illustrationen nach Zahl und Wert ersten Ranges. Viele Kunstblätter. Wertvolle Extrabeilagen. Alles in Allem: **Bestes Blatt für jede Familie.** Nur 1 Mark jedes Heft. Wegen hoher Auflage bestes Insertionsmittel. — Jetzt besonders zu beachten: **Ein grandioses Panorama: „Berlin im 90. Lebensjahre Kaiser Wilhelms."**

Soeben erschien in meinem Verlage:

Bauinstruktion über Anlage und Einrichtung
von Schulgebäuden,
welche der allgemeinen Schulpflicht dienen
sowie
Allgemeine Bestimmungen über die technischen Erfordernisse der Schulbauentwürfe.

Anweisung der Königlichen Regierung zu Breslau vom 22. März 1884.

Mit 7 Tafeln. Preis 80 Pfg. [1751]

Breslau, Klosterstr. 1b.

Verlagsbuchhandlung Max Woywod.



Steinbruchs-Berufsgenossenschaft

VIII. Section, Schlesien.

Die Herren Mitglieder der VIII. Section Schlesien der Steinbruchs-Berufsgenossenschaft werden hiermit zu einer

Sections-Versammlung

auf Dinstag, den 7. September cr., 9½ Uhr Vormittags, nach Bunzlau (Gasthof Odeon)

zur Erledigung folgender Tagesordnung ergebenst eingeladen.

1) Neueintheilung der Vertrauensmännerbezirke und Ergänzungswahl der Vertrauensmänner und Stellvertreter.
2) Bericht über Zahl der Betriebe und Arbeiter in Section VIII.
3) Bericht über die Zahl der stattgehabten Unfälle (entschädigungs- und nicht entschädigungspflichtige).
4) Besprechung über die Fragebogen.
5) Kassenbericht.
6) Beschluß über Publication in unserem Genossenschafts-Organ.
7) Diverse Mittheilungen und Besprechungen.

Die Herren Mitglieder werden gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß als Legitimation die Mitglieds-Karten erforderlich sind.

Ferner kann sich jedes Mitglied, gemäß § 22, Abs. 1, des Statuts, durch ein anderes Mitglied der Section oder durch einen bevollmächtigten Leiter seines Betriebes vertreten lassen; die Vertreter sind mit schriftlichem Auftrag (resp. Vollmacht) zu versehen.

Zur unentgeltlichen Vertretung sind bereit:

Herr Director **Promnitz**-Jauer,
" " **Wagner**-Breslau,
" " **Engelmann**-Gogolin,
" Steinbruchbesitzer **L. Brüggemann**-Görlitz,
" " **Paul Bartsch**-Striegau.

Striegau, den 10. August 1886. [848]

Der Vorstand
der VIII. Section, Schlesien
der Steinbruchs-Berufsgenossenschaft.

Paul Bartsch, Vorsitzender.

Mit einer Beilage.

(Fortsetzung.)

freilich beinahe gänzlich eingeäschert worden, so daß für die Waisenkinder zunächst die Nächstenliebe in Anspruch genommen werden muß; jedoch wird wieder mit dem Aufbau des Gebäudes begonnen werden können, da der verstorbene Reichsgraf Friedrich von Burghauß seine Stiftung mit reichlichen Dotationen bedacht hat. Leider hat sich beim Brande auch ein Unglücksfall insofern zugetragen, als ein hiesiger Schornsteinfegermeister vom Dachfirst des Stiftes herabfiel, so daß er bedeutende Verletzungen erlitt. Das Feuer ist in böswilliger Absicht angelegt worden; als Brandstifter ist ein Zögling des Stifts verhaftet worden.

—r. **Brieg,** 6. August. [Thurmbau in Lossen.] In Lossen, Kreis Brieg, findet gegenwärtig der Neubau des Thurmes der katholischen Pfarrkirche statt. Diese Kirche gehört zu den ältesten in Schlesien. Im Laufe der Jahrhunderte war daher das Mauerwerk des Thurmes sehr schadhaft geworden. Drohende Risse klafften in demselben und große Stücke des Mauerputzes waren abgefallen. Da ein gänzlicher Einsturz befürchtet wurde, unternahm man es im vorigen Jahre, die Thurmspitze und den oberen Theil des Mauerwerkes abzutragen. Hierbei erwies sich jedoch das Gemäuer gegen alle Erwartung von außerordentlicher Festigkeit. Im Thurmknopfe fanden sich uralte Documente vor, welche in Blechbüchsen eingeschlossen waren. In diesem Jahre wird nun fleißig an dem Neubau des Thurmes gearbeitet. Ein mächtiges Gerüst ist aufgerichtet und unter Leitung des Maurermeisters Tietze aus Brieg ist bereits ein beträchtliches Stück des neuen Mauerwerkes aufgeführt worden. Der Neubau soll noch im nächsten Herbst vollendet werden. Die Kosten des Baues trägt der Patronatsherr der Kirche, Herr Rittergutsbesitzer Moll, und die Kirchgemeinde.

—r. **Namslau,** 7. August. [Vom Rathhause.] Das hiesige altehrwürdige Rathhaus, dessen Erbauung in das Jahr 1374 fällt, erhält sammt seinen drei Nebengebäuden einen neuen Abputz mit steingrauem Anstrich. Bei dieser Renovation ist auch zugleich der noch an der Nordseite des Rathhaus-Anbaues befindliche alterthümliche gedeckte Gang (Lauben) beseitigt und der Platz vor der Hauptwache frei gelegt werden. In dem jetzt sehr elegant hergerichteten alten, gothischen Rathhaussaale, in welchem die Stadtverordneten-Versammlung ihre Sitzungen abhält, ist das sehr alte Oelgemälde „Friedrich der Große" (Kniestück, nachdem es vom Maler Grieger entsprechend restaurirt) wieder aufgehängt und neben ihm, zwischen den Bildnissen der beiden hiesigen Ehrenbürger (Major von Walther und Major Baron von Kleist) die Büste des Generals von Tümpling, der ebenfalls Ehrenbürger der Stadt Namslau war, aufgestellt worden. Zwei uralte, noch auf dem Rathhause befindliche Oelgemälde, Portraits, von denen eins anscheinend den Kaiser Leopold I., das andere eine jugendliche Frauengestalt darstellt, verdienten nebst einer alten sog. Donnerbüchse und einer mit Elfenbein ausgelegten Armbrust wohl einen Platz in einem Alterthumsmuseum, ebenso das uralte eiserne Stadtsiegel.

a. **Ratibor,** 9. Aug. [Deserteur.] Der im hiesigen Offiziercasino als Kellner fungirende Soldat ist seit mehreren Tagen verschwunden und mit ihm zugleich Wirthschaftsgelder im Betrage von 200 Mark, welche in dem Gebäude des Offiziercasino in einem Pulte verwahrt lagen. Der junge Mann hat sich zu diesem Schritte vermuthlich durch seine in Amerika weilende Braut bestimmen lassen, welche ihn öfters brieflich aufgefordert hat, seine bisherige Stellung im Stiche zu lassen und in Amerika sein Glück zu versuchen.

* **Umschau in der Provinz.** Δ **Brieg.** Auf Grund des § 100e der Reichsgewerbe-Ordnung wird für den Bezirk der Bäcker-, Pfefferküchler- und Conditoren-Innung zu Brieg, welcher die Bezirke der Stadtgemeinde Brieg und die Gemeinden des Kreises Brieg, mit Ausnahme der Stadtgemeinde Löwen, umfaßt, widerruflich bestimmt: daß diejenigen Arbeitgeber, welche ein in dieser Innung vertretenes Gewerbe betreiben und selbst zur Aufnahme in die Innung fähig sein würden, gleichwohl aber der Innung nicht angehören, vom 1. August c. ab Lehrlinge nicht mehr annehmen dürfen. — * **Görlitz.** Am 6. d. M. verausgabte hier ein Mann beim Einkauf von Obst ein falsches Zweimarkstück. Die Unechtheit der Münze wurde sofort erkannt, und es begann eine Jagd nach dem Betrüger, der sich in ein Haus flüchtete. Hier wurde er jedoch bald gefunden, worauf man ihn nach dem Polizeiamt brachte. Dort soll noch eine erhebliche Anzahl solcher Falschstücke bei ihm vorgefunden worden sein. — W. **Goldberg.** Während der Herbstmanöver werden hierorts eine Feldbäckerei und eine Fleischerei errichtet werden. Das sogenannte rothe Schießhaus wird als Magazin benutzt. Die Lieferung ist den hiesigen Händlern Steinberg und Lochmann übertragen. — —n. **Gottesberg.** Kürzlich fand hier die Einweihung des neuen Friedhofs statt. Die Weihrede hielt Superintendent Jengholz. — = **Grünberg.** Bei dem am 8. d. Mts. begonnenen Königschießen der hiesigen Schützen-Gilde erwarb sich Bäckermeister Paul Schindler, der Bruder des vorjährigen Königs, die Königswürde; Kronprinz wurde Bäckermeister Richter. Barbier E. Fiedler, welcher der Gilde 50 Jahre als Mitglied angehört, wurde mit einer goldenen Medaille decorirt; Gasthofbesitzer J. Fülleborn, Nagelschmied Klauke, Bäckermeister Ludewig und Schmiedemeister Schulz wurden mit einer silbernen Medaille geschmückt, da sie der Gilde 25 Jahre angehören. — * **Hirschberg.** In einem hiesigen Geschäft wurde ein falscher Thaler angebracht. Die Prägung ist auf beiden Seiten eine sehr scharfe. Der Rand ist überaus uneben und rauh und zeigt an dem Wahlspruch: „Gott mit uns" nur vereinzelte Buchstaben. Die Farbe des Falsificats ist auffallend hell, der Klang bleiern; an Gewicht ist er schwerer als ein ächter Thaler. — * **Jauer.** Der Gasthof zum „Schwarzen Roß" hierselbst ist kürzlich für 32 000 M. an Herrn Puppe aus Liegnitz verkauft worden. — t. **Kreuzburg.** Die hiesige Schützengilde besteht aller Wahrscheinlichkeit nach über 300 Jahre. Da jedoch bei einer Durchsicht der Acten und Urkunden der Gilde das älteste vorgefundene Schriftstück aus dem Jahre 1687 stammt, hat die Gilde den Beschluß gefaßt, von dieser Zeit ab das Bestehen der Schützengilde zu rechnen, so daß im nächsten Jahre das 200jährige Stiftungsfest stattfinden wird. Dasselbe soll nach dem Beschlusse der letzten Generalversammlung äußerst splendid gefeiert werden. — * **Leobschütz.** Der Oberpräsident von Schlesien hat dem kgl. Landrath Bischoff für die Zeit vom 9. August bis incl. 25. September cr. Urlaub ertheilt. Die Vertretung ist dem Kreisdeputirten Schmidt auf Poßnitz übertragen worden.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 10. Aug. Telegramme aus Gastein berichten, daß die an der Entrevue betheiligten Minister, namentlich Fürst Bismarck mit seiner Umgebung, sehr viel und bis tief in die Nacht hinein gearbeitet haben. Man wird darin einen weiteren Beweis dafür erblicken, daß die Zusammenkunft in diesem Jahre einen anderen Charakter und Zweck gehabt hat, als die üblichen Begrüßungen der beiden Kaiser in den früheren Jahren. Auffallend ist auch die Anwesenheit des Staatssecretärs von Böttícher in Gastein, die keine zufällige, sondern eine amtliche ist. Herr von Bötticher hat mit den auswärtigen Angelegenheiten nichts zu thun. Außerdem sind zur Unterstützung des Reichskanzlers auf diesem Gebiete ja bereits sein Sohn und der Geheimrath Rottenburg bei ihm. Herr von Bötticher ist der Vertreter der wirthschaftlichen Entwürfe des Reichskanzlers und überhaupt in erster Linie an der Vorbereitung so ziemlich aller Entwürfe der Reichsgesetzgebung betheiligt. Mangels einer anderen Aufklärung über seine Anwesenheit in Gastein kann man auf den Gedanken kommen, daß dort vielleicht auch über handelspolitische Fragen conferirt worden sei. Auch die Vermuthung, daß das Vorgehen gegen die Socialdemokratie zu Besprechungen Veranlassung gegeben hätte, ist nicht ganz von der Hand zu weisen.

* **Berlin,** 10. Aug. Der Urlaub des preußischen Gesandten beim Vatican, Herrn v. Schlözer, wird sechs Wochen betragen. Mitte September kehrt derselbe nach Rom zurück. Daß dem preußischen Landtage in der nächsten Session eine vollständige Revision der kirchenpolitischen Gesetzgebung vorgelegt werden wird, darf als sicher angenommen werden.

* **Berlin,** 10. August. Der russische Minister von Giers, der Berlin heute Nachmittag verlassen, hat auch einen Besuch im auswärtigen Amte abgestattet. Bei seiner Ankunft und Abreise war der Unterstaatssecretär Graf Berchem, der gegenwärtige Vertreter des auswärtigen Amts, auf dem Bahnhofe anwesend. Ob dies genügt, dem kurzen Aufenthalte des russischen Ministers hier einen politischen Charakter zu geben, mag dahin gestellt sein.

* **Berlin,** 10. August. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 174. kgl. preuß. Klassenlotterie fielen: 1 Gewinn von 300 000 M. auf Nr. 25 500, 2 Gewinne von 15 000 M. auf Nr. 17816, 46909, 2 Gewinne von 6000 M. auf Nr. 26469, 65401, 37 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 53, 7952, 11854, 18269, 23800, 25263, 28234, 30874, 32522, 32705, 32746, 33682, 38204, 43151, 44296, 44404, 49642, 54749, 59158, 59995, 62499, 63461, 66401, 68540, 72577, 72996, 74175, 74496, 75382, 77910, 80062, 81446, 84561, 86566, 90421, 91992, 92943.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Gastein, 10. August. Der österreichische Kaiser unternahm heute Früh mit der Kaiserin einen Spaziergang in das Kötschachthal. Der deutsche Kaiser nahm Vormittags das letzte Bad. Die Abreise erfolgt um $1^1/_2$ Uhr, die Ankunft in Salzburg um 5 Uhr, von wo der Kaiser morgen um $3^1/_2$ Uhr Nachmittags weiterreist. Der österreichische Kaiser verläßt morgen um 4 Uhr Früh Gastein, und trifft um $10^1/_2$ Uhr in Ischl ein. Vormittags stattete Graf Herbert Bismarck dem österreichischen Minister des Aeußern, Grafen Kalnoky, einen Besuch ab.

Gastein, 10. Aug. Kaiser Wilhelm und Prinz Wilhelm sind heute Mittag $1^1/_2$ Uhr bei bestem Wohlsein abgereist. Die Kaiserin von Oesterreich machte dem Deutschen Kaiser Mittags einen Abschiedsbesuch. Kaiser Franz Josef begab sich um ein Uhr zu Kaiser Wilhelm und begleitete denselben zum Wagen. Beide Monarchen umarmten und küßten sich wiederholt. Ebenso herzlich war der Abschied des Kaisers Franz Josefs vom Prinzen Wilhelm. Eine dichtgedrängte Menschenmenge begrüßte den Kaiser bei der Abfahrt mit stürmischen Zurufen.

Berlin, 10. August. General von Werder ist seiner Stellung als Militärbevollmächtigter in Petersburg entbunden, und wurde zum Gouverneur von Berlin ernannt.

Fulda, 10. August. Zur Theilnahme an der Bischofsconferenz sind die Erzbischöfe von Köln und Posen, die Bischöfe von Limburg, Hildesheim, Ermeland, Münster, Osnabrück und Trier persönlich eingetroffen. Der Fürstbischof von Breslau ist durch den Domherrn Franz, das Bisthum Culm durch den designirten neuen Bischof Redner, Paderborn durch den Domherrn Schulte vertreten. Haffner-Mainz wird der Conferenz beiwohnen. Heute früh waren sämmtliche Theilnehmer zu einer kurzen Andacht an der Bonifazius-Gruft versammelt. Um 8 Uhr fand die Eröffnung der Conferenz im Priesterseminare statt. Vorsitzender ist der Erzbischof von Köln. Die Verhandlungen dürften am Donnerstag schließen.

Wien, 10. Aug. In Triest sind an der Cholera 8 Personen erkrankt, 2 gestorben, in Fiume 2 erkrankt.

Pest, 10. Aug. Der Corpscommandant Pejasevits ist aus Wien, Minister Tisza aus Geszt hier eingetroffen.

London, 10. Aug. Das Unterhaus setzte die Vereidigung der Mitglieder fort und vertagte sich alsdann bis 19. August.

Belgrad, 10. Aug. Der König ist gestern Abend aus Nisch eingetroffen.

Athen, 10. August. Maurocordato ist zum Gesandten in Petersburg ernannt.

Handels-Zeitung.

Breslau, 10. August.

* **Oesterreichisch-Ungarische Staats-Eisenbahn.** Die Verwaltung beabsichtigt, wie bereits gemeldet, mit dem Bau der Eisenbahn Brünn-Gaya noch in diesem Jahre zu beginnen. Die Bauausschreibung soll sich auf die ganze Linie erstrecken und wird erfolgen, sobald die diesbezüglichen Vorarbeiten gänzlich abgeschlossen sein werden, was in den nächsten Tagen zu gewärtigen ist. Die genannte Eisenbahnlinie bildet eine Theilstrecke der Böhmisch-Mährischen Transversalbahn und gehört zu denjenigen Linien, für welche der Staatsbahngesellschaft in Gemässheit des Vertrages vom 12. November 1882 die Concession verliehen wurde. Die letzte Strecke des von der Staatsbahngesellschaft auszuführenden Theils der Böhmisch-Mährischen Transversalbahn, nämlich die Linie Ungarisch-Brod-Vlarapass, für welche die Ausarbeitung der Detailprojecte im Zuge ist, gelangt im Laufe des nächsten Jahres zur Ausführung.

-f- **Oppelner Cementfabrik.** Die Nachrichten, welche in letzter Zeit über die Lage der schlesischen Cementfabriken und namentlich der Oppelner Fabrik vorm. Grundmann verbreitet worden sind, werden uns von zuständiger Seite als der Begründung entbehrend bezeichnet. Es ist richtig und allgemein bekannt, dass die schlesischen Fabriken wie alle andern in diesem Jahre unter der Ungunst der Conjunctur leiden. Der Absatz ist schwächer und die Preise sind um ein Weniges zurückgegangen. Dagegen haben sich speciell bei der Oppelner Gesellschaft auch die Herstellungskosten ermässigt, und ob bezw. inwieweit diese Ermässigung den Preisrückgang paralysiren wird, ist zur Stunde noch nicht zu übersehen. Es kann daher heute noch Niemand sagen, ob pro 1886 eine der vorjährigen gleichmässige Dividende ($4^3/_4$ pCt.) wird vertheilt werden können, oder ob dieselbe einen Bruchtheil oder mehr niedriger ausfallen wird. Eine Schätzung von $2^1/_2$ pCt. erscheint am allerwenigsten den Verhältnissen zu entsprechen. Die weitere Nachricht, nach welcher bei der Oppelner Gesellschaft zur Zeit zwei Fabriken ausser Betrieb gesetzt sind, ist absolut unrichtig. Im Gegentheil ist die Neudorfer Cementmühle, welche eine Zeit lang ausser Thätigkeit war, in neuester Zeit wieder in Betrieb gesetzt worden und sämmtliche Fabriken sind in Thätigkeit, wenn auch ihre Leistungsfähigkeit nicht voll ausgenützt werden kann.

* **Internationaler Möbeltransport-Verband.** Unter dieser Firma hat sich kürzlich eine Anzahl der bedentenderen deutschen und österreichischen Spediteure und Möbeltransporteure (Güter- und Möbelbeförderer) zum Zwecke der Förderung ihrer Interessen vereinigt. Der Verband wird neuerfundene Patentmöbelwagen ohne Umladung verwenden. An der Spitze dieses Unternehmens stehen zur Zeit die wohlbekannten Firmen Rottmayer in Wiesbaden, Perl in Wien, Exner in Triest und Albert Senewald in Dresden.

* **Zahlungseinstellung.** Die „Frankf. Ztg." meldet die Insolvenz des Bankhauses E. G. Mezière in Blamont. Dasselbe besass Filialen in Dieuze und Saarburg. Die Passiva betragen 3 Mill. Francs. Die an dem Concurse betheiligten Strassburger Banken sind grösstentheils durch Depôts gedeckt.

* **Italienische Mittelmeerbahn.** Wie dem „P. B.-Bl." aus Mailand telegraphirt wird, hat der Verwaltungsrath der Italienischen Mittelmeer-Eisenbahn-Gesellschaft beschlossen, nach Anhörung des Berichts des Central-Directors der demnächstigen Generalversammlung der Actionäre die Vertheilung einer Total-Dividende von 25 Lire vorzuschlagen, worauf 12,50 Lire bereits im Juli d. J. angezahlt worden sind. Der bei dieser Gelegenheit verlesene Bericht constatirt, dass der Nettogewinn des Verwaltungsjahres 1885/86 die Vertheilung von ungefähr 32 Lire gestattet hätte.

W. T. B. **Hamburg,** 10. August. Der Zuschlag auf 40 Mill. 3procent. amortisirbarer Hamburger Rente erhielt Commerz-Discontobankgruppe.

* **Besitzwechsel in Berlin.** Zu dem von uns berichteten Verkauf des Hauses Friedrichsstrasse 60 in Berlin an die Lebensversicherungs-Gesellschaft „Equitable" in Newyork, tragen wir noch nach, dass das genannte Grundstück sich bisher im Besitze der Magnus'schen Erben resp. des Generalconsul Eugen Landau befunden hat.

A. **Ausführung einer Commission durch Täuschung.** Ist der Commissionär (Bankier) von Committenten durch Täuschung zur Ausführung der Commission verleitet worden, so steht nach einem Urtheil des Reichsgerichts, II. Civilsenat, vom 25. Mai 1886 dem Commissionär frei, das Commissionsgeschäft rückgängig zu machen und wegen des Schadens, der ihm dadurch entstanden, den Committenten haftbar zu machen. Bei dem Rückgängigmachen des Geschäfts ist der Commissionär nicht verpflichtet, die im Art. 375 des H.-G.-B. (für den Verkauf des Commissionsgutes dem säumigen Committenten gegenüber) vorgeschriebene Förmlichkeiten zu beobachten. — Am 30. September 1884 telegraphirte die Handlung M. in Bingen an den Kaufmann J. in Frankfurt a. M.: „Kaufet 100 Credit, versichere, dass 1000 Mark Post gesandt." J., welche der Handlung M. einen Credit nicht einräumen wollte, führte zwar die Commission aus, telegraphirte aber noch an demselben Tage zurück: „Kaufte auf Versicherung, dass 1000 M. Post abgesandt. Sollten diese bis Vorbörse nicht eingetroffen sein, so realisire die 100 Credit bestens." Am folgenden Tage erhielt J. ein Packet mit zwei Tratten im Gesammtbetrage von 946 M. und 219 M. in ausländischem Golde. J. reclamirte sofort und später wiederholt die versprochene Baarsendung, jedoch ohne Erfolg. Endlich begab er sich nach Bingen und erlangte dort von M. einen Wechsel über 1000 M. zahlbar am 25ten October 1884. Als dieser Wechsel nicht gezahlt, vielmehr am 28. October 1884 mangels Zahlung protestirt wurde, telegraphirte J. am nämlichen Tage an M.: „Prolongire nicht weiter; beauftragt Jemanden, dem die 100 Credit überweise, oder lasse verkaufen." Als hierauf keine Antwort erfolgte, realisirte J. am 29. October und machte hiervon dem M. sofort Mittheilung unter Beilage einer Rechnung, gemäss deren sich seine Forderung auf 562 M. bezifferte. Auf die Klage des J. erhob der Beklagte M. den Einwand, dass er den Verkauf der Creditactien nicht anzuerkennen brauche, da der Verkauf unberechtigt war und den im Art. 375 H.-G.-B. vorgeschriebenen Förmlichkeiten nicht entsprach. In erster Instanz wurde die Klage abgewiesen, das Berufungsgericht dagegen verurtheilte den M. zur Zahlung der 562 Mark und die von der Handlung M. eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht zurückgewiesen, indem es begründend anführte: „Nach der Auffassung des Oberlandesgerichts hat die Erklärung des Klägers (in seinem Telegramm und seinem gleichlautenden Brief vom 30. September 1884) den Sinn, dass für den Fall, dass die Versicherung wahr sein sollte, der Auftrag als ausgeführt und das Geschäft als für Rechnung der Beklagten geschlossen zu gelten habe, dass aber entgegengesetzten Falles der Kläger sich die Verfügung über das Geschäft vorbehalte. Nachdem nun, wie thatsächlich festgestellt ist, die fragl. Versicherung in der That sich als unwahr erwiesen hat, war das vom Kläger zwecks Ausführung des Auftrags geschlossene Lieferungsgeschäft gar nicht als für Rechnung des Beklagten geschlossen zu betrachten und konnte daher von einer Verfügung über das Commissionsgut im Sinne des Art. 375 H.-G.-B. gar nicht die Rede sein, vielmehr stand es dem Kläger frei, das Geschäft rückgängig zu machen und wegen des Schadens, der ihm dadurch enstand, dass er durch die unwahre Zusicherung des Beklagten zur Eingehung desselben verleitet worden war, diesen aus dem Gesichtspunkte des Mandats oder der geübten Arglist haftbar zu machen.

* **Oberschlesische Eisenbahn-Gesellschaft in Liquidation.** Die Vermögens-Bilanz pro 1. Juli 1886 befindet sich im Inseratentheil.

* **Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft in Liquidation.** Die Vermögens-Bilanz pro 1. Juli 1886 befindet sich im Inseratentheil.

Verloosungen.

* **Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Obligationen.** In der Ziehung am 6. August c. wurden folgende Nummern zur Rückzahlung per 1sten September c. ausgeloost: 1. Emission Nr. 1801—1900 24501—24600 32001—32100 42201—42300 44801—44900 78401—78500 79801—79900 108301—108400 131501—131600 136101—136200 162201—162300 172501 bis 172600 175901—176000 201101—201148 267401—267500 275701 bis 275800. 2. Emission Nr. 303701—303800 315201—315228 343701 bis 343800 346701—346800. 3. Emission Nr. 365101—365200 388201 bis 388216 395801—395900 410001—410100 436101—436200 436301—436400. 4. Emission Nr. 468401—468500 477201—477300 499101—499200 506901 bis 507000 514801—514900 539801—539816. 5. Emission Nr. 585901 bis 585909 590603—590700 596201—596300. 6. Emission Nr. 616701—616800 646001—646100 660101—660200 665601—665689. 7. Emission Nr. 707301 bis 707400 708201—708300 721401—721492 751801—751900. 8. Emission Nr. 775101—775200 786401—786463 791101—791200. 9. Emission Nr. 815401—815500 815701—815800 821701—821800 828101—828200 834901—835000 839901—840000 845001—845100 939901—940000. 10te Emission Nr. 996001—996100 997801—997900 1039801—1039900 1065801 bis 1065886 1069101—1069200 1071801—1071900.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 10. August. **Neueste Handels-Nachrichten.** In Gross-Actionärkreisen wird der Plan ventilirt, die Verwaltung der Union Suisse zur Einberufung einer ausserordentlichen Generalversammlung im Monat November zu veranlassen behufs Beschlussfassung über einen derselben einzureichenden Vorschlag, die Prioritätsactien in Stammactien, die 3procent. Prioritäts-Obligationen in $3^1/_2$procentige zu convertiren. — Für die Hamburgische Staatsanleihe von 40 Millionen Mark hat das Consortium, welches aus der Commerz- und Discontobank in Hamburg, der Deutschen Bank hier, der Deutschen Vereinsbank in Frankfurt a. M. und der Württembergischen Vereinsbank in Stuttgart besteht, den Zuschlag erhalten und zwar für eine 3procent. Rente. — Dr. Jacob Rappaport in Wien ist auf seinem Gute Kleinzell bei Wien an den Folgen eines Schlaganfalls plötzlich verschieden. — Wie die „Börsenzeitung" berichtet, schweben Verhandlungen zwischen dem Steinsalzwerke Inowrazlaw und einem auswärtigen Fabriketablissement, dessen Jahresbedarf an Steinsalz gegen $^1/_2$ Million Centner betragen soll. — Die Dux-Bodenbacher Eisenbahn vereinnahmte in der ersten Augustwoche 41 418 Gulden (plus 4742 Gulden).

Berlin, 10. August. **Fondsbörse.** An der heutigen Börse setzte sich, gestützt auf die günstige Auffassung der politischen Lage, die Steigerung der Rentenwerthe weiter fort und auch Banken, sowie einzelne österreichische Eisenbahnactien erzielten grössere Courssteigerungen, da darin für Rechnung des plötzlich verstorbenen Wiener Financiers Dr. Jacob Rappaport bedeutende Käufe stattgefunden haben sollen. Zum Schluss war der Speculationsmarkt matter. Oesterreichische Creditactien schliessen 460,50, und Disconto Commandit-Antheile 209,87. Berliner Handelsgesellschafts-Antheile stellten sich, ebenso wie deutsche Bank-Actien, höher. Unter den übrigen Bankwerthen gewannen Actien der Aachener Disconto-Gesellschaft $^1/_4$ pCt., Staatsbahn-Actien stiegen auf die bereits erwähnten Deckungen bis 373 und schliessen 371,50. Die übrigen österreichischen Bahnwerthe waren ohne Bewegung. Eine sehr matte Stimmung herrschte von Anfang an für die schweizerischen Bahnen, welche sämmtlich mit Einbussen aus dem Verkehr gehen. Bei Nordost-Bahn-Actien betrug dieselbe sogar $1^1/_2$ pCt. Mittelmeerbahn-Actien waren nach fester Eröffnung später durch Cholera-Nachrichten gedrückt. Von russischen Bahnwerthen haben Warschau-Wiener Eisenbahnactien 2 M. gewonnen. Auf dem Rentenmarkt verkehrte besonders ungarische Goldrente in sehr fester Haltung, und auch Egypter stellten sich wieder wesentlich höher. Der speculative Montanactienmarkt, welcher in fester Tendenz eröffnete, fiel später wieder in die matte Haltung zurück, welche dieses Gebiet nun schon so lange beherrscht. Cassawerthe zeigten sich dagegen recht fest, und gewannen Aachen-Höngen 0,80 pCt., Redenhütte 1 pCt., Harkort Bergwerk 3 pCt., Märkisch-Westphälisches Bergwerk 0,90 pCt., Phönix 1 pCt. und Pluto $^1/_2$ pCt. Unter den übrigen Industriewerthen notirten Oppelner und schlesische Cementfabrik je 4 pCt. unter ihren letzten Coursen; ferner verloren Stobwasser 4 pCt.

Berlin, 10. August. **Productenbörse.** Während New-York niedrigere Weizenpreise und eine um 2 090 000 Bushel vergrösserte visible supply meldete, lagen aus Wien und Pest steigende Preise vor und telegraphirte London „Gussregen". Vorzugsweise diese letztere Nachricht überwand am hiesigen Markte eine anfängliche Flaue für Weizen und regte zu Kauflust an, so dass für diesjährige Termine gestrige höchste Preise zurückgewonnen, für April-Mai noch überholt wurden. — Roggen blieb in zur Stelle befindlicher Waare in nur mässigem Umsatz. Neue trockene Waare erzielte 131 bis

132,5 M., feuchte 128—130 M.; Termine setzten matter ein, befestigten und erhöhten ihren Preis aber im Verlaufe des Marktes, so dass gestrige Schlusscourse um noch 1/4—3/4 M. überflügelt wurden. Als Hauptgrund für diese schliessliche Festigkeit dürfte anzusehen sein, dass die in Stettin eingetroffenen ersten Dampferladungen in feuchtem Zustande sich befanden und von der Sachverständigen-Commission mit 2 Mark Minderwerth taxirt wurden. Somit dürfte die Lieferbarkeit solcher Ankünfte für hier ausgeschlossen sein. — Hafer in Loco und auf Termine bei stillem Geschäft fest. — Mehl bei grosser Zurückhaltung der Abgaben fest. — Rüböl niedriger einsetzend, schliesst fest. — Spiritus, im Verlaufe fest, schliesst etwas matter.

Paris, 10. Aug. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt., träge, loco 29,00, weisser Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogr. per August 31, 10, per September 31, 25, per October-Januar 33, 00, per Januar-April 33 75.

London, 10. August. **Zuckerbörse.** Havannazucker No. 12: 12 nominell. Rüben-Rohzucker 10 7/8. Centrifugal-Cuba —. träge.

Telegramme des Wolff'schen Bureau.

Berlin, 10. Aug. [Amtliche Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	10.	9.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	99 10	99 20
Galiz. Carl-Ludw.-B.	78 20	78 —
Gotthard-Bahn	— —	— —
Warschau-Wien	— —	295 50
Lübeck-Büchen	159 20	159 —
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	68 70	68 70
Ostpreuss. Südbahn	120 70	120 60
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	90 —	90 —
do. Wechslerbank	102 30	102 50
Deutsche Bank	160 —	159 70
Disc.-Command. ult.	209 50	209 90
Oest. Credit-Anstalt	459 50	460 —
Schles. Bankverein	105 —	105 —
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. do. St.-Pr.-A.	— —	— —
do. Eisnb.-Wagenb.	106 50	106 70
do. verein. Oelfabr.	63 10	63 —
Hofm. Waggonfabrik	101 —	100 50
Oppeln. Portl.-Cemt.	78 —	— —
Schlesischer Cement	— —	— —
Bresl. Pferdebahn	131 70	132 —
Erdmannsdrf. Spinn.	71 —	72 —
Kramsta Leinen-Ind.	133 50	133 50
Schles. Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte	97 —	97 50
Donnersmarckhütte	29 —	29 40
Dortm. Union St.-Pr.	38 80	38 50
Laurahütte	63 50	63 25
do. 4 1/2 % Oblig.	100 70	100 70
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	104 50	104 50
Oberschl. Eisb.-Bed.	28 —	28 10
Schl. Zinkh. St.-Act.	120 70	120 70
do. St.-Pr.-A.	125 —	125 —
Inowrazl. Steinsalz	25 60	25 20
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	107 —	106 90
Preuss. Pr.-Anl. de 55	143 50	143 50
Pr. 3 1/2 % St.-Schldsch	100 90	100 90
Preuss. 4 % cons. Anl.	106 —	106 —
Prss. 3 1/2 % cons. Anl.	103 60	103 70

Cours vom	10.	9.
Posener Pfandbriefe	101 90	102 —
do. do. 3 1/2 %	100 —	100 —
Schles. Rentenbriefe	105 —	105 —
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	107 50	107 80
do. do. S. II	105 50	105 20
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. 4 %	103 20	103 20
Oberschl. 3 1/2 % Lit. E	101 —	101 10
do. 4 %	— —	— —
do. 4 1/2 % 1879	106 50	106 50
R.-O.-U.-Bahn 4 % II.	104 50	104 30
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	58 20	58 20
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente	100 70	100 50
Oest. 4 % Goldrente	97 70	97 90
do. 4 1/5 % Papierr.	69 20	69 20
do. 4 1/5 % Silberr.	70 —	69 70
do. 1860er Loose	118 —	118 10
Poln. 5 % Pfandbr.	62 10	62 10
do. Liqu.-Pfandb.	57 40	57 30
Rum. 5 % Staats-Obl.	98 —	98 —
do. 6 % do. do.	107 20	107 20
Russ. 1880er Anleihe	88 60	88 60
do. 1884er do.	100 50	100 30
do. Orient-Anl. II.	61 70	61 60
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	98 50	98 40
do. 1883er Goldr.	113 90	113 80
Türk. Consols conv.	14 60	14 70
do. Tabaks-Actien	75 50	— —
do. Loose	32 50	32 70
Ung. 4 % Goldrente	— —	88 —
do. Papierrente	77 —	76 90
Serbische Rente	80 40	80 50
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	161 75	161 60
Russ. Bankn. 100 SR.	198 20	198 25
do. per ult.	198 50	198 20
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	168 75	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 38	— —
do. 1 „ 3 M.	20 31 1/2	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 80	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	161 60	161 45
do. 100 Fl. 2 M.	160 70	160 60
Warschau 100 SR 8 T.	198 —	197 90

Privat-Discont 1 1/2 %.

Berlin, 10. August, 3 Uhr 5 Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Ruhig.

Cours vom	10.	9.	Cours vom	10.	9.
Oesterr. Credit. ult.	460 50	460 50	Gotthard ult.	104 87	105 12
Disc.-Command. ult.	209 87	209 87	Ungar. Goldrente ult.	88 37	87 87
Franzosen ult.	371 50	369 —	Mainz-Ludwigshaf.	99 —	99 —
Lombarden ult.	189 —	189 —	Russ. 1880er Anl. ult.	88 62	88 50
Conv. Türk. Anleihe	14 62	— —	Italiener ult.	100 37	100 37
Lübeck-Büchen. ult.	159 —	159 —	Russ. II. Orient-A. ult.	61 87	61 62
Egypter	75 —	74 37	Laurahütte ult.	63 75	63 50
Marienb.-Mlawka ult	45 50	45 25	Galizier ult.	78 25	77 87
Ostpr. Südb.-St.-Act.	81 12	80 25	Russ. Banknoten ult.	198 50	198 25
Serben	— —	— —	Neueste Russ. Anl.	100 37	100 37

Berlin, 10. August. [Schlussbericht.]

Cours vom	10.	9.	Cours vom	10.	9
Weizen. Befestigt.			**Rüböl.** Fest.		
Septbr.-October	156 25	157 —	Septbr.-October	42 10	42 —
Novbr.-December	158 50	159 —	April-Mai	43 50	43 60
Roggen. Fester.					
Septbr.-October	128 25	127 75	**Spiritus.** Flauer.		
Octbr.-November	128 75	128 25	loco	39 —	39 —
Novbr.-December	129 25	128 75	August-Septbr.	38 60	38 80
Hafer.			Septbr.-October	39 10	39 20
August	117 50	117 50	Novbr.-December	39 10	39 40
Septbr.-October	115 —	115 —			

Stettin, 10. August, — Uhr — Min.

Cours vom	10.	9.	Cours vom	10.	9
Weizen. Unveränd.			**Rüböl.** Matt.		
Septbr.-October	159 50	160 —	August	41 70	42 —
Octbr.-November	159 —	159 50	Septbr.-October	41 70	42 —
Roggen. Matt.			**Spiritus.**		
Septbr.-October	124 —	124 50	loco	39 —	38 9.
Octbr.-November	124 50	125 —	August-Septbr.	38 70	38 6[illegible]
			Septbr.-October	39 —	39 —
Petroleum.			Octbr.-November	39 20	39 30
loco	10 75	10 75			

Wien, 10. August. [Schluss-Course.] Schwankend.

Cours vom	10.	9.	Cours vom	10.	9
1860er Loose	— —	— —	Ungar. Goldrente	— —	— —
1864er Loose	— —	— —	4 % Ungar. Goldrente	109 12	109 10
Credit-Actien	284 20	283 60	Papierrente	85 85	85 85
Ungar. do.	— —	— —	Silberrente	86 55	86 60
Anglo	— —	— —	London	— —	126 25
St.-Eis.-A.-Cert.	229 90	228 50	Oesterr. Goldrente	121 35	121 30
Lomb. Eisenb.	116 —	115 75	Ungar. Papierrente	95 22	95 27
Galizier	193 75	192 75	Elbthalbahn	167 —	169 —
Napoleonsd'or	10 02	10 01 1/2	Wiener Unionbank	— —	— —
Marknoten	61 90	61 87	Wiener Bankverein	— —	— —

Köln, 10. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, —, per November 16, 90, per März —, —, Roggen loco —, —, per November 12, 95, per März —, —, Rüböl loco —, —, per October 22, 80. per Mai 22, 70, Hafer loco 14, 50.

Amsterdam, 10. Aug. [Schlussbericht.] Weizen loco — per November 213. Roggen loco 127, per März 130.

Paris, 10. Aug. Rohzucker loco 29,—.

London, 10. August Havannazucker 12 nominell.

Frankfurt a. M., 10. Aug. Italien 100 Lire k. S. 8?,60 bez.

Frankfurt a. M., 10. August. Mittags. Credit-Actien 229, 25. Staatsbahn 186, —. Galizier 156, —. Fest.

Paris, 10. August. 3 % Rente 82, 70. Neueste Anleihe 1872 109, 40. Italiener 99, 95. Staatsbahn 463, 75. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 — —. Fest.

Paris, 10. August. Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest. Ungarische Goldrente steigend.

Cours vom	10.	9.	Cours vom	10.	9.
3proc. Rente	82 82	82 65	Türkische Loose	— —	— —
Amortisirbare	84 95	84 85	Orientanleihe II	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	109 50	109 35	Orientanleihe III	— —	— —
Ital. 5proc. Rente	99 90	99 97	Goldrente, österr.	97 7/8	97 7/8
Oesterr. St.-E.-A.	461 25	457 50	do. ungar. 4pCt.	88 3/8	87 1/2
Lomb. Eisb.-Act.	237 50	237 50	1877er Russen	101 90	102 —
Türken neue cons.	14 92	14 75			

Neue Anleihe von 1886 82, 17.

London, 10. August. Consols 101, 05. 1873er Russen 99, 37. — Wetter: Regen.

London, 10. Aug., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 1 1/2 pCt. — Bankeinzahlung — Pfd. Sterl. Bankauszahlung — Pfd. Sterl. Fest.

Cours vom	10.	9.	Cours vom	10.	9
Consols per Juli	101 03	101 03	Silberrente	68 1/2	68 1/2
Preussische Consols	104 —	104 —	Papierrente	— —	— —
Ital. 5proc. Renteex	99 —	99 —	Ungar. Goldr. 4proc.	87 1/2	86 3/8
Lombarden	9 3/8	9 3/8	Oesterr. Goldrente	97 —	97 —
5proc. Russen de 1871	99 7/8	99 3/4	Berlin	20 51	— —
5proc. Russ. de 1872	99 1/2	99 1/4	Hamburg 3 Monat	20 51	— —
5proc. Russen de 1873	99 3/8	99 3/8	Frankfurt a. M.	20 51	— —
Silber	— —	— —	Wien	12 75	— —
Türk. Anl., convert.	14 3/8	14 5/8	Paris	25 40	— —
Unificirte Egypter	74 1/2	74 1/8	Petersburg	23 1/16	— —

Hamburg, 10. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco fest, holsteinischer loco 160—165. — Roggen loco ruhig, Mecklenburger loco 140—144, Russischer loco ruhig, 98—100, Rüböl still, loco 40 1/2. — Spiritus matter, per August 24 1/4, per Septbr.-October 25, per October-November 26, per November-December 26. — Wetter: Trübe.

Paris, 10. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest, per Aug. 22, —, per September 22, 10, per Sept.-Decbr. 22, 40, per November-Februar 22, 60. — Mehl fest, per August 48, 50, per September 48, 80, per September-December 49, 30, per Novbr.-Februar 49, 80. — Rüböl ruhig, per August 52, —, per September 52, 50, per Septbr.-December 53, —, per Januar-April 53, 75. — Spiritus fest, per August 48, —, per September 47, —, per September-Decbr. 44, 75, per Januar-April 43, 25. — Wetter: Regen.

Liverpool, 10. Aug. [Baumwolle.] (Schlussbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig.

Abendbörsen.

Wien, 10. Aug., 5 Uhr 40 Min. Oesterr. Credit-Actien 284, 20. Staatsbahn 230, 80. Galizier —, —. 4proc. Ungarische Goldrente 109, 72. Renten fest.

Frankfurt a. M., 10. Aug., 7 Uhr — Minuten. Creditactien 229, 12. Staatsbahn 186, 12. Lombarden 93 3/4, Mainzer —, —. Gotthard —, —. Galizier 156, 50. Ruhiger.

Marktberichte.

Cz. S. **Berliner Geflügel- und Wildbericht** vom 2. bis 9. August. Bei Bevorzugung von jungen Hühnern, Enten und Gänsen, welche jedoch dem Bedarf genügende Ankünfte aufweisen, nahm das Geschäft in geschlachtetem Geflügel im heutigen Berichtsabschnitt regelmässigen Verlauf. — Detailpreise pr. Stück, je nach Grösse und Güte: Gänse, hiesige 3—6 Mark, Hamburger 5—7 Mark, Enten, hiesige 1,20—2,50 M., Hamburger 2 50 bis 4 M., junge Hühner, hiesige 0,50—1 M., Hamburger 1,20—1,50 M., Suppenhühner 1,40—2,40 M., Tauben 40—60 Pf., Kapaunen 2—3 M., Poularden, hiesige 4—7 M., Brüsseler 7,50 bis 8,50 M. — Wild fand bei nicht allzu reichlichen Einlieferungen in allen Arten zu festen Preisen schlanken Absatz. In ganzen Thieren wurden für Rehböcke 60—75 Pf., Hirsche 35—50 Pf., Wildschweine 35—45 Pf. pro 1/2 Klgr. bez. Im Detail galten je nach Grösse und Beschaffenheit wilde Enten 0,80—1,50 M., Bekassinen 0,70—1,25 M., Rehkeulen 4,50—7 M., Rehziemer 10—13 M., Hirschkeulen 8—12 M., Hirschziemer 12—18 M. pro Stück.

Posen, 9. Aug. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne. Getreide- und Producten-Bericht.] Wetter: schön. Die Getreidezufuhr blieb am heutigen Wochenmarkte schwach, und fanden nur mässige Umsätze in Roggen, Hafer und Gerste zu unveränderten Preisen statt. Laut Ermittelung der Markt-Commission wurden für 100 Klgr. folgende Preise notirt: Weizen 16,00—15,70—15,30 M., Roggen 12,50 bis 12,20—11,50 M., Gerste 12,60—12,00—11,00 M., Hafer 13,50 bis 12,80—12,10 M., Kartoffeln 2,20—2,00 M. — An der Börse: Spiritus fest. Gekündigt 15 000 Liter. August 37,90 M. bez., September 37,90 Mark bez., October 37,70 M. bez., Novbr.-December 37,70 Mark bez. Loco ohne Fass 37,50 Mark bez., Br. u. Geld.

Trautenau, 9. August. [Garnmarkt.] Die in den letzten vierzehn Tagen zum Durchbruche gelangte bessere Stimmung im Garngeschäfte hielt auch im Laufe der letzten Woche und während des heutigen Marktes an. Käufer sind zahlreich anwesend und ist die Nachfrage eine erhöhte. Der Umsatz sowohl in Tow- wie Linegarnen ist ein ganz befriedigender, während Preise sich gegen die Vorwoche nicht verändert haben. Man notirt wie in Vorwoche: Towgarn Nr. 10 mit 60—65, Nr. 14 mit 48—52, Nr. 20 mit 40—43 Gulden per Schock. Linegarn Nr. 30 mit 36—39, Nr. 40 mit 30—33, Nr. 50 mit 28—31, Nr. 55/60 mit 27—30, Nr. 65/70 mit 26—30 Gulden pr. Schock, je nach Qualität zu üblichen Conditionen.

Schifffahrtsnachrichten.

* **Oderschifffahrt.** Oderdampfschifffahrts-Gesellschaft vereinigter Schiffer: Angekommen mit Magdeburger, Hamburger, Berliner und Stettiner Gütern beladene Kähne: Dampfer „Nr. I" mit 4 beladenen und 6 leeren Fahrzeugen, Schiffer Teubert, Bartetzko, Vogel, Tillich, beladen mit Cichorien, Baumwollsaatmehl, Schwefelkies und div. Stückgütern.

Abgeschwommen derselbe Dampfer mit Schiffer Tauchert mit Cement nach Stettin.

Rhederei Chr. Priefert. Angekommen am 8. August Dampfer „Emilie" mit den bereits gemeldeten Schiffen.

Abgegangen am 10. Dampfer „Emilie" mit Ladung (Zucker und Melasse) und 1 Schleppkahn.

Erwartet werden: Dampfer „Koinonia", Capt. Förster, von Stettin mit Gütern, Strm. A. Schulze von Stettin mit Gütern, Strm. W. Schulz von Stettin mit Petroleum, Strm. Ed. Ernst von Hamburg mit Kaffee, Strm. W. Karsunke von Hamburg mit Gasreinigungsmasse. Dampfer „Christian", Capt. H. Hoffert, von Stettin mit Gütern, Strm. G. Labsch von Stettin mit Petroleum, Strm. G. Höppner von Stettin mit Petroleum, Strm. Carl Lange von Stettin mit Petroleum, Strm. Ferd. Nauk leer von Stettin.

Schluss der Woche dürfte auch Dampfer „Elisabeth" eintreffen, sowie inzwischen die Dampfer „Martha" und „Agnes" mit je 8 leeren Kähnen von Brieskow.

Literarisches.

o. **„Der Sohn der Volskerin."** Roman von Richard Voß. (Adolf Bonz u. Comp. Stuttgart 1886.) Richard Voß, der eigenartige, mit hervorragendsten Mitteln ausgestattete Erzähler, führt uns in diesem Romane in das Land der Volsker, und wie er uns Land und Leute schildert, das erachten wir als eine der hauptsächlichsten Schönheiten des an Schönem reichen Buches. Es umfängt uns fast traumhaft, von diesen Menschen zu hören, die ihr Letztes opfern, um ihrem Schutzheiligen eine Kerze zu weihen, und bis zum heutigen Tage den Todtschag eines Gendarmen als verdienstliche That betrachten. Auf dieser Scholle einer titanenhaften Vergangenheit sind die Menschen im Voß' Romane zu Hause — was Wunder, daß sie selbst etwas Titanenhaftes im Blute haben! So ist das Ehepaar Ettore Bardi und sein Weib Surrina. Im Arme der Mutter hatte einst in blinder Eifersucht der Vater das eigene Kind erschlagen — seitdem ist er ein gefürchteter Brigant geworden, und ihr einziges Sinnen und Trachten ist die Rache für den Schimpf und den Schmerz, den der Gatte ihr angethan. Mit bewunderungswürdiger Plastik der Gestaltung, in phantasievollem Colorit, treten die Hauptfiguren des Buches vor uns, und, wie schon bemerkt, viel Schönes ist verwoben in diese eigenartige Dichtung; aber Voß hat das weise Gesetz des Maßhaltens auch hier häufig nicht innegehalten, seine Heißblütigkeit — allerdings die richtige Temperatur für Dichterblut — reißt ihn hin, und so wird das Eigenartige barock und die Phantasie führt zur Verwirrung! Es gilt das besonders für einige Nebenfiguren, z. B. für den Hirt Romulus, dessen ganze Erscheinung hart an das Märchenhafte grenzt. Trefflich gelungen ist dagegen überall das Localcolorit. Und noch Eins wollen wir der beachtenswerthen, poetischen Erzählung (ein Roman, ist „der Sohn der Volskerin" wohl eigentlich nicht) besonders nachrühmen — sie wird immer klarer und künstlerischer in ihrer Behandlung, je mehr sie fortschreitet! Alles in Allem hat Richard Voß uns abermals eine Dichtung bescheert, die uns nicht zweifeln läßt, daß sie ein Berufener geschaffen.

Vom Standesamte. 10. August.

Aufgebote.

Standesamt I. **Schildbach,** Hugo, Kaufmann, ev., Gräbschnerstr. 69, **Keller,** Anna, ev., Salzstr. 19. — **Hoffmann,** Heinrich, Schriftsetzer, ev., Liegnitz, **Mose,** Anna, ev., Mehlgasse 37. — **Diettrich,** Herm., Arbeiter, ev., Hintergasse 12/13, **Kretschmer,** Ida, ev., ebenda. — **Uber,** Wilhelm, Arbeiter, ev., Neue Weltgasse 13, **Feurich,** Agnes, ev., Feldstraße 28. — **Liebetanz,** Gotthold, Maschinenmeister, ev., Vincenzstraße 49, **Zähler,** Alwine, ev., ebenda.

Standesamt II. **Pajok,** Ant., Arbeiter, k., Schweizerstr. 19, **Schmitt,** Anna, k., Kurzestr. 68. — **Liers,** Carl, Arbeiter, k., Lehmgrubenstr. 35, **Steinert,** Mar., k., Hubenstr. 90. — **Küttel,** Herm., Nachtwachtmann, ev., Friedrichstr. 46, **Weiß,** Joh., k., Kurzestr. 5. — **Schönfelder,** Eman., Post-Assistent, k., Berl. Platz 14, **Schreiber,** Valesca, ev., Groschowitz.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Winter,** Wilh., Cand. phil., 64 J. — **Hackenberg,** Caroline, geb. Kothe, Tischlerfrau, 47 J. — **Winderlich,** Carl, Rector, 71 J. — **Werner,** Auguste, geb. Schweitrig, Barbierwittwe, 48 J. — **Marcus,** Elias, Kaufm., 52 J. — **Oder,** Josefa, geb. Stelzer, Stellenbesitzerfrau, 44 J. — **Israel,** Johanna, geb. Ries, Kürschnerwwe., 72 J. — **Bresler,** Ida, T. d. Schuhmachers Ernst, 4 M. — **Schulz,** Theodor, Schneider, 59 J. — **Welzel,** Arthur, S. d. Tischlers Paulus, 6 M. — **Altmann,** Bertha, T. d. Ofenfabrikanten Gotthard, 1 J.

Standesamt II. **Geiselbrecht,** Magdalene, Wirthschafterin, 67 J. — **Golinski,** Elfriede, T. d. Kesselschmied Johann, 1 T. — **Mittag,** Richard, S. d. Technikers Richard, 1 M. — **Knobloch,** Martha, T. d. Schuhm. Richard, 4 M. — **Kübler,** Clara, T. d. Betriebs-Secr. Otto, 4 M. — **Gottwald,** Mathilde, geb. Neßler, Schmiedefrau, 38 J. — **Gräbe,** Bertha, geb. Klimm, Kaufmannsfrau, 32 J. — **Frommer,** Amalie, geb. Semrau, Bremserfrau, 30 J. — **Münnich,** Franz, Privatier, 45 J. — **Böhm,** Carl, Knecht, 44 J. — **Kaul,** Leopold, Stations-Vorsteher a. D., 55 J. — **Jenschke,** Anna, 16 J.

Vergnügungs-Anzeiger.

* **In Wilhelmshafen** findet Donnerstag eine Wiederholung der so beliebten Militärconcerte, verbunden mit großem Brillant-Pracht-Monstre-Wasserfeuerwerk statt. Das Schlußtableau des letzteren bringt ein Seegefecht zur Darstellung.

* **Helm-Theater.** Heute Mittwoch kommt „Die wilde Katze", am Donnerstag „Der Stabstrompeter" zur Aufführung; von letzterer Posse finden nur noch zwei Wiederholungen statt.

Eduard Hamburger,
Bierbrauerei,
Olmütz.

Olmützer Bier.

Jahresproduction über 60,000 Hectoliter.

Ed. Hamburger & Sohn
Hannamalzfabrik,
Olmütz. [831]

Vermögens-Bilanz

der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft in Liquidation am 1. Juli 1886.

Activa. — **Bilanz pro 1. Juli 1886.** — **Passiva.**

Activa

		ℳ	₰
1.	Kaufpreis des Preuß. Staates für das Oberschlesische Eisenbahn-Unternehmen gemäß § 8, Abs. 1 zu 2 des Erwerbsvertrages vom 20./23. October 1883	132 364 350	.
2.	Forderung an den Preußischen Staat gemäß § 8, Abs. 1 zu 1 des vorbezeichneten Erwerbsvertrages	222 487 900	.
	Summa	354 852 250	.

Passiva

		ℳ	₰	ℳ	₰
1.	Antheil der Actionäre an dem Kaufpreise für das Oberschlesische Eisenbahn-Unternehmen; und zwar der Inhaber der:				
	a. 39 031 Stück Stamm-Actien Lit. A.				
	b. 24 000 " " " B.				
	c. 63 031 " " " C.				
	d. 84 041 " " " D.				
	e. 84 040 " " " E.				
	// 294 143 Stück Stamm-Actien à 300 Mark	88 242 900	.		
	mit 450 Mark für die Actie, mithin zusammen	....	.	132 364 350	.
	Actien-Capital	88 242 900	.		
	Kaufpreis	....	.	132 364 350	.
2.	Prioritäts-Obligationen-Capital	....	.	222 487 900	.
	Summa	....	.	354 852 250	.

Breslau, den 15. Juli 1886.

Oberschlesische Eisenbahn-Gesellschaft in Liquidation.
Königliche Eisenbahn-Direction. [1778]

Vermögens-Bilanz

der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft in Liquidation am 1. Juli 1886.

Activa. — **Bilanz pro 1. Juli 1886.** — **Passiva.**

Activa

		ℳ	₰
1.	Kaufpreis des Preußischen Staates für das Breslau-Schweidnitz-Freiburger-Eisenbahn-Unternehmen gemäß § 8, Abs. 1 zu 2 des Erwerbsvertrages vom 12./16. October 1883	36 337 500	—
2.	Forderung an den Preußischen Staat gemäß § 8, Abs. 1 zu 1 des vorbezeichneten Erwerbsvertrages	75 225 600	—
	Summa	111 563 100	—

Passiva

		ℳ	₰	ℳ	₰
1.	Antheil der Actionaire an den Kaufpreis für das Breslau-Schweidnitz-Freiburger-Eisenbahn-Unternehmen und zwar der Inhaber der:				
	a. 7500 Stück Stammactien Statut vom 10. 2. 1843				
	b. 1000 " " " Nacht. v. 14. 8. 1846				
	c. 8500 " " " " 19. 8. 1854				
	d. 8500 " " " " 6. 9. 1856				
	e. 17 000 " " " " 11. 7. 1868				
	f. 21 250 " " " Lit. B. 7. 2. 1872				
	// 63 750 Stück Stammactien à 600 M.	38 250 000	—		
	mit 570 M. für die Actie mithin zusammen	....	..	36 337 500	—
	Actien-Capital	38 250 000	—		
	Kaufpreis	....	..	36 337 500	—
2.	Prioritäts-Obligationen Capital	....	..	75 225 600	—
	Summa	....	..	111 563 100	—

Breslau, den 15. Juli 1886.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft in Liquidation.
Königliche Eisenbahn-Direction.

Hartguss-Wellen-Roststäbe.

Ganz besondere Specialität von [665]

Stanislaus Lentner & Co.,
Breslau, Höfchenstraße 36|40,
Eisengießerei, Maschinenbau-Anstalt und Dampfkesselfabrik.

Unsere **Hartguß-Wellen-Roststäbe** zeichnen sich aus durch größte Haltbarkeit und sehr bedeutende Ersparniß an Feuerung, unter Benutzung der billigsten und schlechtesten Staubkohle.

Prospecte und Zeugnisse über die Vorzüglichkeit unserer

Hartguß-Wellen-Roststäbe

werden auf Verlangen gratis eingesandt von

Stanislaus Lentner & Co.,
Breslau, Höfchenstraße 36|40.

Das seit vielen Jahren **rühmlichst bekannte**

Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster *) (bestes Magenpflaster)

mit **Schutzmarke:** auf den Schachteln, ist amtlich geprüft und wird empfohlen.

*) Zu beziehen à Schachtel 50 Pf. und 25 Pf. (mit Gebrauchsanweisung) aus dem **Haupt-Depot:**

Kränzelmarkt-Apotheke, Hintermarkt Nr. 4, in Breslau,

ferner **in allen Apotheken Breslaus,**

sowie in Bauerwitz, Bernstadt, Beuthen, Bohrau, Dyhernfurth, Festenberg, Frankenstein, Freystadt, Deutsch-Lissa, Gottesberg, Gnadenfrei, Guhrau, Gleiwitz, Gnadenfeld, Grottkau, Heidersdorf, Katscher, Krappitz, Köben, Kostenblut, Karlsruh OS., Königshütte, Kattowitz, Laurahütte, Liegnitz, Lipine, Leobschütz, Laband, Militsch, Namslau, Neumarkt, Neisse, Neustadt OS., Nicolai, Ober-Glogau, Oels, Ohlau, Oppeln, Orzesche, Patschkau, Peterswaldau, Parchwitz, Prausnitz, Reichenbach, Ratibor, Scharley, Striegau, Schweidnitz, Strehlen, Stroppen, Trebnitz, Tost, Tarnowitz, Wohlau, Wartha, Waldenburg, Zduny, Ziegenhals 2c. — **Zeugnisse** liegen daselbst aus. NB. Bitte genau auf obige Schutzmarke zu achten. [1750]

In neuer Auflage erschienen:

Breslau.

Ein Führer durch die Stadt
für Einheimische und Fremde.
Von Director **Dr. H. Luchs.**
Mit einem farbigen lithogr. Plan der Stadt.
9. Auflage. Preis 1 Mark.
Z. Z. **einziger** Führer mit einer Beschreibung des Museums bild. Künste u. des Alterthums-Museums.
Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

2618

Geschlechtskrankheiten,
auch in ganz acuten Fällen,
Pollutionen, Mannesschwäche
heilt sicher und rationell ohne Berufsstörung oder nachtheilige Folgen,
geheime Frauenleiden
sub Garantie und Discretion
Dehnel sr., Bischofsstr. 16, 2. Et
Sprechst. bis 5 Uhr. Ausw. briefl.

Bekanntmachung.

In unserem Gesellschafts-Register ist heut die Auflösung der unter Nr. 155 des Gesellschafts-Registers eingetragenen Firma [858]

Ziebig et Comp.

zu **Waldenburg** vermerkt worden.
Waldenburg, den 27. Juli 1886.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs für die **Menage-Anstalt** des 3. Bataillons Schlesischen Füsilier-Regiments Nr. 38 vom 1. Novbr. cr. bis ultimo October fut. a. soll contractlich vergeben werden.

Lieferanten resp. Producenten werden ersucht, bezügliche Gebote für die ganze Lieferung oder Theile derselben möglichst bald, spätestens aber bis zum

1. October cr.

dem Bataillon versiegelt und franco einzureichen.

Es werden pro Jahr consumirt circa:

330 Centner Fleisch,
10 " Speck, Fett resp. Schmalz,
2290 " Kartoffeln,
250 " Graupen, Reis, Erbsen, Bohnen oder Linsen,
15 " Mehl,
48 " Salz,
12 " Kaffee,
2 " Pfeffer und Gewürz,
750 Liter Essig,
4000 " Milch und
300 " Zwiebeln.

Die Lieferungs-Bedingungen können beim Bataillon eingesehen werden.

Auswärtigen können auf Verlangen gegen Einsendung von 75 Pfennig Copialien die Lieferungs-Bedingungen abschriftlich mitgetheilt werden.

Reichenbach i. Schles.,
den 9. August 1886. [1771]
Commando des 3. Bataillons Schlesischen Füsilier-Regiments Nr. 38.

Lohnender Verdienst.

Für ein gut bewährtes Mittel gegen Rheumatische Leiden werden in allen Städten **tüchtige Agenten und Verkaufsstellen gesucht.** [854]
Offert. **C. S. P.** postlag. **Erfurt.**

Damen find. fr. Aufn., Rath u. Hilfe streng discr. bei Stadthebamme Frau **Kuznik,** Dominikanerplatz 2a.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist das Erlöschen der unter Nr. 7 eingetragenen Firma [1752]

Moses Froehlich

zu **Antonienhütte** heut eingetragen worden.
Kattowitz, den 4. August 1886.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Procuren-Register ist heute bei Nr. 50 eingetragen worden, daß die von der Firma [1760]

Max Lagatz

zu **Eichdorf** dem Kaufmann **Hugo Wolf** zu Christianstadt a. B. ertheilte Procura erloschen ist.
Sagan, den 2. August 1886.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter laufender Nr. 2331 die Firma

M. Laband

zu **Carls-Colonie** mit einer Zweigniederlassung zu **Kopaduna** bei Lipine und als deren Inhaber der Kaufmann [1766]

Moritz Laband

zu Carls-Colonie am 6. August 1886 eingetragen worden.
Beuthen O/S., den 6. Aug. 1886.
Königliches Amts-Gericht.

Breslau, 5. August 1886.

Bekanntmachung.

Für den Neubau des Posthauses in Breslau sollen

1. die Schmiedearbeiten zum 2ten Bauabschnitt (veranschlagt zu rund 10 000 Mark),
2. das eiserne Oberlichtdach über der Schalterhalle von 8100 kg Eisengewicht,
3. die Glasdeckung desselben in Rohglas (218 qm)

im öffentlichen Anbietungsverfahren alsbald vergeben werden. Schriftliche und versiegelte Angebote sind an den Kaiserlichen Postbauinspector **Böttger** in Breslau (Postbaubureau, Katharinenstraße 12, II.) einzureichen, Preisverzeichnisse, Bedingungen und Zeichnungen gegen Einzahlung von je 1 Mark Copialien zu 1 und 2, und von 50 Pf. zu 3 von da zu beziehen.

Termin zur Eröffnung der Angebote ist **auf den 18. August cr. um 10, 10½ und 11 Uhr Vormittags** angesetzt. [1759]

Der Kaiserl. Ober-Postdirector.
In Vertretung:
Rohde.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Tremessen Band IX Blatt Nr. 361 auf den Namen der separirten Frau **Pauline Pavel,** geb. **Ziegner,** eingetragene, zu Birkenhain belegene Vorwerk Birkenhain Nr. 1

am 5. October 1886, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Vorwerk ist mit 276,22 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 116,2,00 Hektar zur Grundsteuer, mit 694 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [1503]

am 6. October 1886, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.
Tremessen, den 24. Juli 1886.
Königliches Amts-Gericht.

Verpachtung von Ländereien.

Die der hiesigen Stadtgemeinde gehörigen, vor dem Nicolaithore hierselbst auf und in der Nähe der Viehweide gelegenen Ländereien im Flächeninhalte von zusammen 14 ha 33,25 a sollen auf die 3 Jahre vom 1. Januar 1887 bis Ende December 1889 entweder im Ganzen oder in einzelnen Parzellen im Wege des Meistgebots anderweitig verpachtet werden.

Zu diesem Zweck haben wir einen Licitations-Termin [1538]

auf Mittwoch, den 18. August 1886, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Bureau II, Elisabetstraße Nr. 10, 2 Treppen, Zimmer 36, anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß nur die im Termine bis 12 Uhr Erschienenen zur Licitation zugelassen werden.

Die Verpachtungsbedingungen, sowie ein Situationsplan der Ländereien liegen in der Dienerstube des Rathhauses zur Einsicht aus.

Breslau, den 30. Juli 1886.
Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Länderei-Verpachtung.

Die der hiesigen Stadtgemeinde gehörige, vor dem Nicolaithore hierselbst zwischen der Viehweide und dem Pöpelwitzer Walde belegene sogenannte **Zankholzwiese** im Flächeninhalte von 12 ha 23 a 35,1 qm (47 Morgen 164,5 Ruthen), bestehend in Ackerland, Wiese und Gräserei, soll auf den dreijährigen Zeitraum vom 1. Januar 1887 bis Ende December 1889 im Ganzen oder in Parzellen, im ersteren Falle alternativ **mit oder ohne die Nutzung des Canalschlammes** aus dem **Sandfange** an den **Militär-Schießständen,** die Schlammnutzung event. aber für sich allein anderweit verpachtet werden.

Zu diesem Zweck haben wir einen Licitationstermin

auf Freitag, den 20. August c., Vormittags 10 Uhr, in unserem Bureau II, Elisabetstraße 10, 2 Tr., Zimmer 36,

anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden. Nur die im Termine bis 12 Uhr Erschienenen werden zur Licitation zugelassen. Die Licitationsbedingungen und der Situationsplan liegen in der Dienerstube des Rathhauses zur Einsicht aus. [1539]

Breslau, den 30. Juli 1886.
Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Zur Uebernahme und Vergrößerung eines soliden rentablen Fabrikgeschäfts, nahe Liegnitz, sucht der bisherige Leiter und Fachmann [2577]

einen Theilnehmer

mit circa 15000 Mk., der die kaufmännische Leitung übernimmt.

Offerten unter S. G. 11 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Eine in billigen **Buxkings** sehr leistungsfäh. **mechanische Weberei sucht** einen in **Breslau** ansässigen, mit **Branche und Kundschaft durchaus vertrauten**

Vertreter für Schlesien.

Offerten unter Aufgabe von Referenzen zu adressiren sub **O. 2559** an **Rudolf Mosse in Köln.** [869]

Meine Herrschaft,

4800 Morg. vorzüglich fruchtbarer Acker incl. 600 Morg. Wiesen, 1700 Morg. schlagbarer Wald, gute Gebäude (Feuerversi. 260 790 M.) will ich mit completem Inventar und voller Ernte billig verkaufen oder gegen ein solides städtisches Grundstück vertauschen. Nur solide Selbstreflectanten belieben ihre Adressen unter 9316 in der Expedition der „Danziger Zeitung" in Danzig einzureichen. [850]

Für
Capitalisten!

Ein größeres Fabrik-Etablissement in Sachsen, der [688]

Textil-Branche

angehörig u. dessen gute Rentabilität nachgewiesen wird, soll aus freier Hand **verkauft** werden. Zahlungsfäh. Reflectanten belieben ihre Anfragen u. Chiffre **S. G. 270** bei **Haasenstein & Vogler in Görlitz** niederzulegen, worauf Näheres mitgetheilt wird.

Verkauf.

Ein im Krotoschiner Kreise (Prov. Posen) gelegenes Rittergut mit durchweg Weizenboden von circa 3000 Morgen (2600 Mg. Acker, 160 Mg. Wiesen und 200 Mg. Laubwald [Eichen]), guten, massiven Gebäuden und vollständigem leb. und todt. Inventar wird sofort zu verkaufen gesucht.

Offerten unter M. M. 94 an die Exped. der Bresl. Ztg. [1680]

Haus- und Geschäfts-Verkauf. [1626]

Wir beabsichtigen, unser altes und gut eingeführtes **Eisen- u. Eisenwaaren-, Baumaterialien- und Kohlen-Geschäft nebst massivem Grundstücke,** oder **auch das Geschäft allein,** sofort unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Reflectanten wollen sich direct wenden an **Gebrüder Lesser** in **Schwersenz,** Pr. Posen.

Wegen Todesfall will ich meine am Wasser gel., seit 23 Jahren best. **Double-, Wollen-, Kleider- und Baumwollen-Färberei** mit vollständiger Einrichtung (3 großen und 5 kleinen Kesseln, Rolle, Appretirtrommel) und Wohngebäude sofort oder später **verkaufen oder verpachten.**

Im Detailgeschäft wird Nessel, Leinwand 2c. vertrieben. [852]

Selbstbewerber wollen sich wenden an **R. Donath's Wwe., Guben N/L.**

Mein seit 30 Jahren bestehendes **Putz- und Weißwaaren-Geschäft** bin ich Willens, unter **günstigen Bedingungen zu verkaufen.** Näheres sub A. Z. postlag. Cosel OS. [2545]

Gebirgs-Himbeersaft,
rein, in feinster Qualität
offerirt [2579]
Gustav Sperlich,
Ohlauerstr. 17.

Neues
Sauerkraut,
diesjährigen
Himbeersaft,
besten echten
Wein-Essig
zum Einlegen,
echte
Maccaroni, Parmesankäse,
feinstes
Salat-Oel
empfiehlt
E. Huhndorf,
Schmiedebrücke 21.
Fluß-, Seefisch- u. Delicatessen-Handlung. [2614]

Billige
Feldeisenbahn.

Eine zu Thon- und Rübentransporten kurze Zeit gebrauchte, so gut wie neue **Feldstahlbahn** von 1800 Meter Länge ist billig, auch theilweise **käuflich** oder **miethsweise** abzugeben. Gefl. Anfr. sub **F. 930** an **Rudolf Mosse, Breslau,** erb.

Dachpappe, 802
Holzcement, Dachlack 2c. 2c., amtlich geprüft und mehrere Male prämiirt, offerirt billigst die Fabrik von
Georg Friedrich & Co.,
Breslau, Ernststr. 5.

10,000 gebr. Getreide-Säcke

habe abzugeben. Proben à 20 St. per St. 15 Pf. gegen Einsendung von Briefmarken. [857]
Louis Ritter, Königshütte OS.

B. K. R.

Beliebteste Röstkaffees.

Nr.		M.
00	echt Hodeida-Mocca	1,90.
3	ff. Gold-Menado	1,80.
4	f. Goldjava Mischg.	1,60.
5	Wiener "	1,45.
6	Carlsbader " à la Café Pupp, Carlsbad.	1,40.
22	Familien-Kaffee I.	1,26.
23	dto. II.	1,14.
9	Java-Mischung	1,00.
24	Volks-Kaffee	0,78.

Breslauer Kaffee-Rösterei
(mit Dampfbetrieb)
O. Stiebler.
Centrale:
Schweidnitzerstr. 44, Eing. Ohle 4.
Filiale I:
Neue Schweidnitzerstraße 6.
Filiale II: [497]
Neumarkt 18, Seite Sandstraße, neben der Droguenhandlung.
Telephon-Anschluß 268.

Frische
Hummern, Lachs, Zander,
Mar. Aal u. Lachs, Anchovis, Appetit-Sild, russ. u. franz. Sardinen, Thon à l'huile, Citronenessenz, Eiswaffeln, Frucht-Säfte, Marmeladen, u. Gelées
empfiehlt [1776]
Eduard Scholz
9 Ohlauerstr. 9.

Hochf. frische **Tafelbutter** 8 Pfd. zu 7,50 M., **Koch- u. Back-Natur-butter** 8 Pfd. zu 6,75 M. lief. frco. Haus u. Nachnahme in Postkübeln **Louis Wilk, Tilsit**, Butter-Vers.-Gesch.

Wer unser unübertreffliches Putzmittel einmal im Gebrauch hatte, kauft keine Nachahmung mehr.

Fabrik mit Dampfbetrieb. — Eigene Blechdosen-Fabrik.

UNIVERSAL-METALL-PUTZ-POMADE
Adalbert Vogt & Co Berlin.
A. V. & Co.
Schutzmarke.
Mit wenig Pomade auf weichem Läppchen wird der Gegenstand fest abgerieben, dann abgeputzt und mit einem trockenen Läppchen nachgerieben.
Preise, goldene u. silberne Medaille.

Neu: Dosen à 5 Pfg.,
sowie größere à 10 u. 20 Pfg. überall vorräthig. [1520]
Man achte auf Firma und Schutzmarke.
In **Breslau** bei **L. Krüger**, Magazin für Haus- u. Küchengeräthe, Albrechtsstraße 15. [1521]

Professor **Dr. Wellström's** schwedische **Magentropfen,**
SCHUTZ-MARKE.
anerkannt bestes, heilkräftiges Regenerations-Elixir gegen Magenschwäche, schlechte Verdauung ꝛc., besonders heilsam durch die oft bei Frauen entstehenden Störungen u. dadurch auftretende Krämpfe, Koliken, Migraine, Ohnmachten, Angstgefühle, Blutstockung ꝛc. Aus den heilsamsten Kräutern destillirt, von gutem aromatischen Geschmack, ärztlich empfohlen. Näheres besagt der jeder Flasche beiliegende Prospekt. Die Flasche 80 Pf. in den Apotheken und im Central-Depôt **M. Schulz, Hannover**, Escherstr. 6. **Depôt** in den meisten Apotheken, Breslau. — In den meisten Apotheken, Grünberg. — Stadt-Apotheke Reichenbach. — Ferner zu bez. durch: **F. Helse**, Brieg. — Droguerie z. gold. Stern, Neumarkt. — **Ernst Goldmann**, Neisse. — **C. Sperling**, Leobschütz. [6609]

Ein noch gut erhaltener, gebrauchter, billiger Geldschrank wird gesucht. Offerten mit Preisangabe unter A. A. B. 14 Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [2594]

Eine echte Bulldogge ist zu verk. Lewaldstraße 11 bei **Nitsche.**

Fußbodenanstrich,
billig und gut.
Seit 18 Jahren bewährt.
Brillant-Bernstein-Lack
in jeder Farbe.
Oelfarben,
streichfertig, von 30—50 Pfg. pro Pfd. Sämmtliche **Bohner-Präparate**, anerkannt **beste**, u. Ia-**Stahlspähne**, vorzüglich zum Reinigen von Parquetböden bei [1415]
E. Stoermer's Nachf.,
Ohlauerstr. 24/25.

Jedes Hühnerauge
Hornhaut und **Warze** wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichstbekannten, allein echten Radlauer'schen Hühneraugenmittel aus der Rothen Apotheke in Posen sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton mit Flasche und Pinsel = 60 Pfg. [3536]
Prämiirt mit der höchsten Auszeichnung Goldene Medaille.
Depôt in Breslau in der Kränzelmarkt-Apotheke, Hintermarkt 4, und in der Adler-Apotheke.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ein junges Mädchen, isr., sucht per 1. September Stellung als Gesellschafterin oder als Stütze der Hausfrau in einem feinen jüdischen Hause. Offerten unter C. M. 7 an die Exped. der Bresl. Zeitung.

Eine tüchtige
Directrice,
welche im feinen Damenputz firm, findet sofort b. hohem Gehalt dauernde und angenehme Stellung.
Offerten, Photographie und Zeugnisse beizufügen.
[2581] **Ludwig Huth, Görlitz.**

Strohhutbranche.
Für eine größere Strohhutfabrik wird eine tüchtige Directrice gesucht, welche bereits in größeren Strohhutfabriken als solche thätig war.
Offerten, welchen Zeugniß-Abschrift beizufügen ist, werden mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre F. 18 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [1781]

Eine tüchtige
Directrice
für ein **feineres Putzgeschäft** wird per 1. October oder früher gesucht.
Meldungen sind Photographie und Zeugnisse beizufügen. [2592]
G. Völkel, Bunzlau.

Ich suche für mein Confections-Geschäft
zwei tüchtige, geübte Verkäuferinnen
bei hohem Salair. [2613]
Louis Lewy jr.,
Ring 40.

Für ein größeres Confections-Geschäft Westpreußens wird eine tüchtige junge Dame **als Verkäuferin** gesucht, welche schon in der Branche thätig gewesen. [1773]
Polnische Sprache erwünscht.
Persönliche Vorstellung zwischen 12 und 1 Uhr bei **E. Breslauer.**

Für mein Modewaaren-, Weiß- und Kurzwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt oder per 1. September a. c. eine Verkäuferin sowie einen Lehrling bei vollständig freier Station und Wohnung. Polnische Sprache Bedingung. [1754]
Jacob Becker,
Schmiegel (Posen).

Eine junge Dame,
im Schreibfach bewandert, sucht für Nachmittag irgend welche Beschäftigung. Gefl. Off. an Frl. **Friede,** Christophoriplatz 6. [862]

Per 1. September suche ich eine **tüchtige** [1783]
jüd. Schänkerin,
die polnisch spricht und gute Zeugnisse einsenden kann.
H. Berliner, Brauereibesitzer, **Ratibor.**

Eine jüd. Köchin per 1. October gesucht durch Fräul. **Friede,** Christophoriplatz 6. [863]

Eine tüchtige **Köchin** m. g. Zeugn. empf. **Tarrasch** Schmiedebr. 67, II.

Agenten-Gesuch.
Eine der ältesten **Cigarren-, Tabak-, u. Kautabak-Fabriken** sucht für Breslau ber. **eingeführte Agenten.** Gefl. Off. sub K. W. 2180 an Rudolf Mosse, Berlin C, Königstr 55, zu richten. [849]

Für mein Fabrik-Geschäft wollener Strumpfwaaren suche zum baldigen Antritt eine gewandte
Directrice,
welche bereits in ähnlicher Stellung thätig war.
Offerten mit näherer Angabe des bisherigen Wirkungskreises werden erbeten. [1710]
B. Hollaender,
Leobschütz.

Ich suche für ein renommirtes großes Getreide- u. Producten-Geschäft in Oberschlesien einen **intelligenten, in jeder Beziehung tüchtigen** [830]
Buchhalter.
Gehalt per anno 400 Thlr. Antritt 1. October. Gefl. Off. mit Abschrift der Zeugnisse und Angabe von Referenzen erbittet unter E. R. B.
Emil Kabath, Carlsstr. 28.

Für ein **Stabeisengeschäft** wird ein **Buchhalter,** sowie ein junger Mann **als zweiter Correspondent** gesucht; beide müssen mit der Branche gut vertraut sein. [1720]
Gefl. Off. mit Angabe der Gehaltsansprüche und unter Beifügung von Zeugnißcopien sub A. B. 2 an die Exped. der Bresl. Zeitung.

Reisender, 1769
mit der Schreibwaarenbranche und Kundschaft gut vertraut, wird per 1. October c. gesucht. Offerten sub R. B. 17 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener und in geordneten Vermögensverhältnissen befindlicher **Reisender,** welcher Oberschlesien seit 8 Jahren bereist, ist bereit, sofort eine **Vertretung für Liqueure, Breslauer od. Nordhäuser Korn, für** Oberschlesien zu übernehmen. [1770]
Agenturen werden bis ult. August unter S. F. Beuthen OS. in die Exped. d. „Beuthener Zeitung" erb.

Ein Stadtreisender, welcher Bekanntschaften unter den hiesigen Destillateuren, Brauereien u. Brennereien hat, wird für eine hiesige Korkfabrik per bald gesucht. Offerten unter O. B. 30 hauptpostlag. [2604]

Für mein **Manufacturwaaren-Geschäft** suche ich zum sofortigen Antritt
einen Commis,
welcher der **polnischen Sprache mächtig sein muß.** [841]
Pleß OS. Ernst Schindler.

Ein tüchtiger, gut empfohlener, älterer junger Mann, der die Schnittwaarenbranche u. wenn möglich auch die Colonialwaarenbranche kennt, findet **als erster Commis** dauernde Stellung. Anfangsgehalt 500 Mark. Antritt 1. September event. 1. October.
[1757] **Gustav Paetzold, Saarau.**

Für mein **Tuch-, Modewaaren- und Confections-Geschäft** suche ich per 1. September oder October c. einen **tüchtigen Verkäufer.**
Retourmarken verbeten.
Herrmann Pelser,
Trebnitz i. Schl. [861]

Einen **flotten und gewandten Verkäufer** suche für mein Galanterie- und Spielwaarengeschäft per bald od. 1. Octbr. a. c. Branchenkenntniß unbedingt erforderlich.
Adolf Krakauer,
[2590] **Breslau.**

Ein tüchtiger Verkäufer und **Decorateur** wird per 1. September gesucht. [1756]
Benger & Loewy,
Sommerfeld,
Weiß-, Kurz-, Band- u. Wollwaaren-Handlung.

Für ein hiesiges **Putz- u. Weißwaaren-Geschäft** wird ein mit der Platzkundschaft vertrauter
tüchtiger Verkäufer
per 1. October event. 1. September gesucht. [2595]
Offerten unter M. N. 13 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Verkäufer!
Ich suche für meine Mode- und Schnittwaaren-Handlung einen tüchtigen **ersten Verkäufer.**
Marken verbeten. [2600]
Gustav Hauschner,
Neue Graupenstr. 5.

Für einen lebhaften Ort Sachsens suche per 1. October cr. einen **Manufacturwaarenhändler,** gewandten Verkäufer. [2588]
Penzig OL. J. Seyfert.

Ein prakt. Destillateur, mos., militärfrei, sucht für Reise oder Lager per 1. October c. Stellung. Gefl. Off. unter P. 15 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [2591]

Ein praktischer **Destillateur, tüchtiger Reisender,** findet in meinem Destillationsgeschäft bei gutem Salair per 1. Octbr. c. Stellung.
Marken verbeten. [1742]
D. Davidsohn, Liegnitz.

Für mein Destillations-Geschäft suche per 1. October **einen Destillateur,** welcher polnisch spricht u. auch zu kleinen Reisen sich eignet.
Retourmarken verbeten.
Offerten unter A. D. 3 an die Expedition der Bresl. Ztg. [1727]

Ein mit der Buchhaltung u. Correspondenz vertr. **junger Mann** sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung im Comptoir. Gefl. Offert. unter **H. 23837** an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** erbeten. [807]

Per sofort event. 1. September cr. suche ich **einen tüchtigen jungen Mann** für mein Colonial-, Eisen- und Schnittwaaren-Geschäft.
Retourmarken verbeten. [1724]
E. Simenauer,
Rosdzin-Schoppinitz.

Zur **selbstständigen** Leitung eines Weißwaaren- und Putzgeschäftes in einer Gebirgsstadt Schlesiens wird ein **erfahrener jüd. junger Mann,** der über Leistungen und Solidität beste Referenzen aufgeben kann, gesucht. [1690]
Offerten unter R. B. 97 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Ein **gebildeter** junger Mann, versehen mit den besten Zeugnissen, in der Buchführung und Correspondenz firm, von bescheidenen Ansprüchen, sucht eine **Secretair- od. anderweitige Beamtenstellung.**
Gefl. Off. sub H. G. 84 Briefk. der Bresl. Ztg. erbeten. [783]

Für m. Destillations- u. Ausschank-Geschäft suche zum Antritt per 1. October c. **einen kräftigen jungen Mann,** welcher flotter Detail-Verkäufer und der polnischen Sprache mächtig sein muß. [1755]
Persönliche Vorstellung oder Zeugnißabschriften erwünscht.
Julius Kochmann,
Zabrze OS.

Ein junger Mann, Manufacturist, sucht in einem Manufacturwaaren-Engros-Geschäft als Lagerist per 1. October cr. Stellung. [2578]
Offerten unter W. 12 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Für mein **Modewaaren-Geschäft** suche per 1. September cr. **einen tüchtigen jungen Mann.** [2533]
S. Bielschowsky,
Namslau.

Ein junger Mann,
christlicher Confession, der der **polnischen Sprache mächtig,** für **Comptoir** und **Reise** in der **Kohlenbranche** befähigt, **findet Engagement.** Offerten mit Gehaltsanspruch unter Chiffre **A. 971** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [856]

Für mein **Getreide- und Saatgeschäft** suche ich per 1. Octbr. cr. auch früher einen m. d. Branche vertr. jungen Mann. Marken verbeten.
R. Rosenthal,
[2615] **Frankenstein i. Schl.**

Ein junger Mann,
welcher seit 2½ Jahren als Verkäufer in der Band-, Posam.- und Weißwaaren-Branche thätig u. gegenwärtig noch in Stellung ist, sucht per 1. October cr. anderweitiges Engagement. [2620]
Gefl. Offerten sub P. A. 20 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Für mein in bestem Betriebe befindliches **Stuck- u. Putz-Geschäft** suche einen selbstständig arbeitenden
Modelleur.
Derselbe kann auch **Theilnehmer** ev. **Käufer** des Geschäfts werden.
Offert. unter W. 16 in den Briefk. der Bresl. Ztg. erbeten. [2601]

Ein Bauzeichner
findet Beschäftigung bei **Matulke,** Maurermeister. [2582]

Zum 1. October cr. wird ein zuverläss. **Wirthschafts-Assistent,** der poln. Sprache mächtig, gesucht. Gehalt p. a. 300 Mark. [1761]
Meld. an das **Kgl. Domainen-Amt Sternalitz,** Post — Kreis Rosenberg OS.

Für mein Leder-Engros- u. Detail-Geschäft suche per 1. October einen jung. Mann, Sohn achtbarer Eltern, **als Lehrling.** [1762]
S. May,
Inhaber **J. Neulaender,**
Wriezen a. O.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung zum sof. Antritt **gesucht.** [855]
S. Ritter's Tuch- u. Modew.-Handlung, **Oels i. Schles.**

Gesucht
ein Lehrling,
der das Einjährigen-Zeugniß besitzt, sowie ein
tüchtiger Verkäufer,
der auch zu **decoriren** versteht und die Branche gründlich kennt, für unsere **Seidenband-, Putz- u. Weißwaaren-Handlung** en gros & en detail. [851]
Gebrüder Bernhardt,
Magdeburg.
Jeder Meldung ist Photographie beizufügen.

In meinem Destillations-, Specerei- und Producten-Geschäft findet ein **Lehrling,** gleichv. welchen Glaubens, mit entsprechender Schulbildung sof. oder per 1. October Aufnahme und sind selbstgeschriebene Meldungen einzureichen. [1758]
Falkenberg Reg.-Bez. Oppeln, den 9. August 1886.
Moritz Cohn,
Inhaber der Handlung
Adolph Cohn's Wwe.

Ein **Lehrling,** kräftig, wird für ein Destillations-Geschäft en gros und détail, verbunden mit landwirthschaftlichen Sämereien, bei freier Station gesucht. [1723]
Rudolf Cohen,
Dessau, Wallstr.

Für mein Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren-Geschäft suche zum baldigen Antritt **einen Lehrling** oder Volontair. [1664]
Liegnitz. H. Steinitz.

Für meine Tuch- u. Modewaarenhandlung suche per 1. October cr. **einen Lehrling.** [1784]
Namslau. M. J. Bermann.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Für einen Offiz. od. Beamt. ist ein eleg. möbl. Zim. z. v. **Zimmerstr. 23.**

Tauentzienplatz 1a
2. Et., hochherrsch. Wohn., 11 Zimm., per 1. Octbr. zu verm. Näh. 1. Et.

Ohlauerstadtgraben 21
ist eine große 1. Etage mit Gartenbenutzung zu vermiethen. [815]

Nicolai-Stadtgr. 26,
3. Etage, eine Wohnung, 3 Zimmer und Beigelaß, per October zu verm. Näheres im Laden. [2551]

Schweidnitzerstr. 41|42
die 2. Etage zu verm., 5 Zimmer, 2 Cabinets, viel Nebengelaß. [2384]

Vorwerksstr. 18, mit schön. Garten, Hochp., 4 Zimm., Cabinet ꝛc. für ruhige Miether. Näh. 1. Etage.

Telegraphenstraße 3
ist Part. eine Wohnung, 7 Zimmer mit Beigelaß, Bad und Gartenben., per 1. October zu verm. [2462]

Ohlauer-Stadtgraben,
Ecke Klosterstraße 1a,
ist die halbe 1. Etage für 1200 Mk. zu vermiethen. [439]

Tauentzienstr. 7,
in der nächsten Nähe des Tauentzienpl., ist die 1. Etage zu vermiethen.
Näheres daselbst. [2609]

Kronprinzenstraße 46
sind zwei Wohnungen, 3—4 Zimmer, Cab. u. Nebengel., zu 540 u. 750 M. sofort zu vermiethen. [2610]

Trinitasstr. 12, part.,
ist eine Wohnung, 3 bis 4 Zimmer, Cab. u. Nebengelaß, sofort oder per 1. October zu vermiethen. [2611]

Tauentzienstr. 10
ist die **2. Etage des Gartenhauses,** 5 Zimmer und Zubehör
per sofort oder später
sowie **im Vorderhause eine Parterre-Wohnung,** 4 Zimmer und Zubehör [865]
per 1. October c.
zu vermiethen. Näheres beim Wirth.

Kaiser Wilhelmstr. 14
ist die hochelegante 1. und 2. Etage zu vermiethen; ev. kann jede Etage getheilt werden. [2606]

Herrschaftl. Hochpart.,
5 Zim., Badecab. u. Nebengel., **Gräbschenerstr. 49, Villa,** bald od. 1sten Oct. f. 300 Thlr. z. v. Näh. das. 1. Et.

Roßmarkt 12
ist die erste Etage per 1. October zu vermiethen. [2608]
Näheres daselbst 2. Etage.

Freiburgerstr. 18
halbe 1. Et., m. Balcon, p. October.

Alte Taschenstr. 8 1. Et.
ist eine Wohnung, sehr geeignet als Bureau, Comptoir oder Geschäfts-Local, sowie **1 kleiner Laden** mit großem Schaufenster, zum 1. Octbr. zu vermiethen. Näheres im Wäsche-Geschäft, parterre. [2598]

Wohnung oder Geschäftslocal
Carlsstraße 4|5,
1. Etage,
billig zu vermiethen. [2607]
Näheres Roßmarkt 12, 2. Etage.

Für Bureaux, Pensionat ꝛc.
ist eine große Wohnung mit schönem Garten zu vermiethen. [817]
Offerten unter E. E. 99 an die Expedition der Breslauer Zeitung.

Telegraphische Witterungsberichte vom 10. August.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen
Mullaghmore	755	14	SSW 3	wolkig.	
Aberdeen	756	14	WSW 1	wolkig.	
Christiansund	757	13	OSO 2	wolkig.	See ruhig.
Kopenhagen	760	13	W 1	wolkig.	
Stockholm	756	16	N 2	heiter.	
Haparanda	753	17	N 2	wolkig.	
Petersburg	747	15	NNW 2	Regen.	
Moskau	739	15	NNW 1	bedeckt.	Regen.
Cork, Queenst.	757	16	NW 1	heiter.	
Brest	757	14	N 4	Regen.	
Helder	757	17	OSO 1	bedeckt.	See ruhig.
Sylt	750	17	S 2	bedeckt.	
Hamburg	760	17	SO 2	wolkig.	Dunst.
Swinemünde	761	18	O 1	dunstig.	Thau.
Neufahrwasser	761	17	WNW 2	wolkenlos.	
Memel	758	18	NW 4	h. bedeckt.	
Paris	756	21	SSW 1	bedeckt.	
Münster	758	18	still	wolkenlos.	
Karlsruhe	759	23	S 1	wolkig.	
Wiesbaden	759	20	W 1	heiter.	
München	763	22	W 2	wolkenlos.	
Chemnitz	760	20	SO 2	wolkig.	
Berlin	761	19	SSW 1	heiter.	
Wien	762	18	still	wolkenlos.	
Breslau	763	17	S 2	heiter.	
Isle d'Aix	758	22	S 4	wolkig.	
Nizza	763	21	NW 1	dunstig.	
Triest	763	23	still	dunstig.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ueber Grossbritannien und Frankreich ist das Barometer stark gefallen und liegt heute eine Depression unter 754 mm im Nordwesten Schottlands, eine zweite mit 754 mm über dem Canal, während das Minimum bei Moskau an Tiefe bis zu 739 mm zugenommen hat. Hoher Luftdruck über 760 mm hat sich über dem östlichen Deutschland, sowie Oesterreich-Ungarn und dem Süden erhalten. Während unter diesen Verhältnissen in der östlichen Ostsee bei heiterem Wetter westliche Winde vorherrschen, sind im Westen Deutschlands die Winde östlich bis südlich, bei veränderlicher Bewölkung und im Süden hoher Temperatur. Griznez hatte heute morgen Gewitter. Obere Wolken ziehen über Norddeutschland aus westlicher bis nordwestlicher Richtung.

Verantwortlich: Für den politischen und allgemeinen Theil in Vertretung sowie für das Feuilleton: Karl Vollrath in Breslau; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer in Breslau.
Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.